30. Jahrgang. Donnerstag, 7. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16397. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. April.

Die Organisation des ärztlichen Standes.

Gegenüber den zum Theil irrthümlichen, zum Theil wenigstens der Mißdeutung fähigen Mittheilungen, welche in der Presse über den Plan einer Organisation des ärztlichen Standes gemacht sind, mögen folgende thatsächliche Nachrichten am Platze sein.

Die Anregung zu einer Organisation des ärztlichen Standes ist von dem Reichstage ausgegangen. Letzterer beschloß unter dem 2. Juni 1883:

den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, Fürsorge zu treffen, daß dem Reichstage ein Gesetzentwurf über Feststellung einer Aerzte-Ordnung vorgelegt werde, in welcher Organen der Berufsgenossen eine ehrengerichtliche Strafgewalt über dieselben beigelegt wird.

Dieser Beschluß konnte wegen der Verschiedenheit der in den einzelnen Bundesstaaten bestehenden Verhältnisse von Reichswegen nicht zu einem praktischen Erfolge geführt werden. Wohl aber erscheint es angängig, für Preußen eine entsprechende Organisation des ärztlichen Standes herbeizuführen.

Für diese Regelung wurden nun folgende, von den nahmhaftesten Vertretern des ärztlichen Berufs zum Theil einstimmig, zum Theil gegen eine kleine Minderheit gebilligten Grundzüge in Aussicht genommen. Die **Bildung einer Aerztekammer für jede Provinz** aus der Zahl der in derselben ansässigen frei zu wählenden Aerzte; der Geschäftskreis soll die Erörterung aller Fragen und Angelegenheiten umfassen, welche den Beruf, die öffentliche Gesundheitspflege und das ärztliche Standesinteresse betreffen. Die Aerztekammern sollen durch Heranziehung von Vertretern für die Provinzial-Medizinalcollegien und zu der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen unmittelbaren Antheil an den staatlichen Aufgaben der öffentlichen Gesundheitspflege erhalten.

Aerzten, welche die Pflichten ihres Berufs in erheblicher Weise oder wiederholt verletzen, oder durch ihr Verhalten des Berufes sich unwürdig erwiesen haben, ist durch Beschluß des Vorstandes der Aerztekammern das Wahlrecht und die Wählbarkeit dauernd oder vorübergehend zu entziehen. Die Angelegenheit dürfte in naher Zeit dem Abschluß entgegengeführt werden.

Die Innungsvorlage und die Cartellparteien.

Die Aufnahme welche die Innungsnovelle in den Organen der Cartellparteien findet, ist nicht uninteressant. Die „Kreuzztg." betont zwar, wie wenig die Vorlage im Vergleich zu den conservativen Anträgen enthalte, aber sie meint, der Ton mache die Musik. Die „Post" ist hoch erfreut darüber, daß die Vorlage eigentlich nur den Antrag ihrer Parteigenossen wiederhole; die „Nat.-Ztg." ihrerseits macht es hier, wie bei der Branntweinsteuer. Sie entdeckt wieder einen auch sonst zur Anwendung kommenden Grundsatz, der diesen Bruch mit der Gewerbefreiheit überkleistert. Sie hat gegen das Princip der Innungsnovelle, zu den Kosten gewisser Innungseinrichtungen, welche wie Herbergen u. s. w. allen Gewerbsgenossen nützlich sein können, auch die nicht der Innung Angehörenden heranzuziehen, nichts einzuwenden. Dieses „Princip" sei nicht neu; zu den Kosten der Handelskammern beispielsweise, welche letztere an vielen Orten ebenfalls Fachbildungseinrichtungen, Stellennachweis u. s. w. unterhalten, müssen alle Kaufleute des Bezirks beitragen. Der Vergleich ist ganz unzutreffend, weil die auf Antrag der Kaufmannschaft errichtete Handelskammer berufen ist, die Gesammtinteressen der Handel- und Gewerbetreibenden des Bezirks wahrzunehmen, und also in dem Bezirk kein Handel- und Gewerbetreibender vorhanden ist, der sich von dieser Vertretung ausschließen kann. Dagegen bestimmt § 97 der G.-O. nur, „diejenigen, welche ein Gewerbe selbständig betreiben, können zur Förderung der gemeinsamen gewerblichen Interessen zu einer Innung zusammentreten." Die „Nat.-Z." hat nur Bedenken dagegen, daß das Gesetz dem Ermessen der Behörde darüber, ob die Innungseinrichtungen zur Erfüllung ihres Zweckes geeignet erscheinen, „einen erheblichen, durch irgend welche feste Normen nicht beschränkten Spielraum giebt". In der That ist die Vorlage gar kein Gesetz, sondern nur eine Vollmacht an die Polizei, Handwerker, welche der Innung nicht beitreten, zur Tragung der Kosten heranzuziehen oder von denselben freizulassen.

Die Postsparkassen.

Die officiöse „Nordd. Allg. Ztg." ist völlig im Dunkeln über die Gründe, welche die Liberalen im Reichstage abgehalten haben, ihr Wohlwollen den s. Z. in Vorschlag gebrachten Postsparkassen zuzuwenden. Bei der eigenthümlichen Schwerhörigkeit des Blattes für alle freisinnigen Argumente mag es angezeigt sein, auf die Ausführungen der nationalliberalen Abgeordneten Dr. Struckmann und v. Bennigsen, des freiconservativen Grafen v. Behr-Behrenhoff und der deutschconservativen Abgeordneten v. Helldorf und v. Frege, sowie des Centrumsmitgliedes Dr. Windthorst über die Gründe, weshalb die Postsparkassenvorlage weder damals noch jetzt auf Zustimmung des Reichstages rechnen konnte oder kann, hinzuweisen. Es ist nicht einmal erforderlich, daß die „N. A. Z." von der Erklärung des Abg. E. Richter Notiz nimmt, gegen eine Organisation des Postsparkassenwesens auf der Grundlage des Struckmann'schen Vorschlages, wonach die Post den Communalsparkassen Agenturdienste leisten soll, würden die wirthschaftspolitischen Bedenken, die gegen den damaligen Regierungsentwurf gesprochen haben, nicht Platz greifen. Dieser Standpunkt würde im Reichstage eher Annahme und Billigung finden, als der damalige.

Zur Frage der Entschädigung unschuldig Verurtheilter.

Der Bundesrath hat bekanntlich den vom Reichstage beantragten Gesetzentwurf, betreffend die Entschädigung für unschuldig erlittene Strafen, abgelehnt und dabei dem Vertrauen Ausdruck gegeben, daß in den Bundesstaaten überall in ausreichender Weise für die Beschaffung der Geldmittel Sorge getragen werde, welche erforderlich sind, um den bei der Handhabung der Strafrechtspflege nachweisbar unschuldig Verurtheilten eine billige Entschädigung zu gewähren. Nach der „Voss. Ztg." heißt es, das ablehnende Votum des Bundesraths sei in erster Linie gegen die Forderung gerichtet, daß die Entschädigungsfrage zum Gegenstand richterlicher Entscheidung gemacht werde. „Dies steht", bemerkt das Blatt dazu, „im Einklang 1. mit der seitens des Regierungs-Commissars in der Reichstags-Commission, welche den Gesetzentwurf bezüglich Entschädigung für unschuldig erlittene Strafen durchberathen hat, abgegebenen Erklärung, daß der correcteste Weg sei, zur Verfügung des Kaisers, bezw. des Reichskanzlers einen entsprechenden Titel in den Reichshaushaltsetat einzustellen, 2. damit, daß der im Reichsamte des Innern beschäftigte frühere Landrath v. Reinbaben im Reichstage den Antrag gestellt hatte, daß der Reichskanzler über die Anträge auf Entschädigung unschuldig Verurtheilter entscheiden sollte. Bei den im Jahre 1882 im Justizausschusse des Bundesraths stattgehabten vorläufigen Besprechungen über die Sache hatte man sich einstimmig für die Herstellung eines Fonds zu Entschädigungen der gedachten Art ausgesprochen."

Die Candidatur des Battenbergers.

Ueber die Mission Stoilow's läßt sich das Reuter'sche Bureau aus Wien vom 4. d. melden: „Im Laufe seiner gestrigen Unterredung mit Graf Kalnoky entwickelte Stoilow in längerem Exposé die Schwierigkeiten und Nachtheile, die für Bulgarien aus der provisorischen Lage in finanzieller, administrativer und militärischer Richtung hervorgehen, und betonte die Nothwendigkeit der Schaffung eines dauerhaften Zustandes. Graf Kalnoky befürwortete, daß innere Fragen in der freisinnigsten Weise, aber unter der Verantwortung der Regierung geregelt werden sollten, und mahnte gleichzeitig zur Mäßigung, Vermeidung jeder Provocation und strengen Einhaltung internationaler Verträge. Im weiteren Verlaufe des Gesprächs streifte Graf Kalnoky die Candidatenfrage, die er als noch nicht gereift bezeichnete. Die Candidatur des Prinzen Battenberg betreffend, versicherte Stoilow, daß die Regentschaft der betreffenden Bewegung fernstehe; gleichwohl sei letztere allzu mächtig, als daß eine Regierung populärern Ursprungs sich derselben dauernd widersetzen könnte. Graf Kalnoky drückte die Ueberzeugung aus, daß dies ein Fehler wäre; Prinz Alexander selbst würde einer eventuellen Wiederberufung auf den bulgarischen Thron nicht Folge leisten. Aus dem ganzen Verlaufe der Unterhaltung schöpfte Stoilow die Ueberzeugung, daß die gehegte Besorgniß, Oesterreich habe seine bulgarische Politik geändert, grundlos sei, indem das Wiener Cabinet an der Richtung, wie dieselbe Graf Kalnoky in den Delegationen entwickelte, festhalte. Stoilow gedachte einer Verlängerung der Gewalten der Regentschaft als des einzigen praktischen Auskunftsmittels, wozu Graf Kalnoky keinerlei Bemerkung machte."

Dem Reuterschen Bureau wird aus Wien ferner gemeldet:

„Vertrauliche Petersburger Meldungen lassen selbst für den Fall einer Wiederwahl des Prinzen Alexander von Battenberg und der Proclamirung eines unabhängigen Königreichs Bulgarien keine Aenderung der passiven, beobachtenden Politik Rußlands, welche Herr v. Giers im Einverständniß mit dem Zaren inaugurirt hat, erwarten."

Das letztere wäre freilich unwahrscheinlich genug. Auch von Berliner officiöser Seite aus wird jetzt mit schwerem Geschütz nach der Candidatur des Battenbergers geschossen und dieselbe als „ein den friedlichen Fortgang der bulgarischen Entwickelung in höchstem Grade gefährdendes Moment" bezeichnet. Schließlich ist jedoch die Discussion über die neue Battenbergische Candidatur jetzt insofern gegenstandslos, als, wie heute Morgen telegraphisch mitgetheilt ist, die bulgarische Regierung in deutlichster Weise die bezügliche Agitation des nationalen Comités desavouirt hat.

Uebrigens taucht das Conferenzproject abermals auf. Nach Konstantinopeler Meldungen beabsichtigt die Pforte, den Vorschlag wieder aufzunehmen, daß eine Botschafter-Conferenz zur Erwägung der bulgarischen Frage zusammentreten solle.

Des Sultans Geldnoth.

Es ist für alle Welt ein Geheimniß, was die türkische Regierung thun wird, um aus der finanziellen Sackgasse, in welcher sie sich befindet, herauszukommen. Abgesehen von zahllosen kleinen Schulden und der sich immer mehr in die Länge ziehenden Bezahlung der Gehalts-Rückstände, bereiten ihr vor allem zwei große Forderungen Sorge, deren Fälligkeits-Termine schon verstrichen sind. Es sind dies die russische Kriegsentschädigung und die zweite Rate für die Mausergewehre. Alle Versuche der Regierung, eine Anleihe abzuschließen, sind mißlungen. Der neue Finanzminister, Zuhdi Pascha, ist kein Anhänger großer Anleihen. Während es sich bei Agop Pascha immer um einige Millonen handelte, negociirt ersterer immer nur um einige hunderttausend Pfund. Alle beide scheitern an derselben Schwierigkeit, die verlangten Garantien zu beschaffen.

Schon mehrere Male sind in der letzten Zeit Pourparlers mit der Ottoman-Bank angeknüpft worden, die aber alle unterbrochen wurden, und die vor einer Woche begonnenen Verhandlungen, behufs einer neuen Anleihe, hatten dasselbe Schicksal. Nach mehreren Unterredungen, die Zuhdi Pascha mit den Directoren der Ottoman-Bank pflog, zeigte sich der Minister nicht mehr. Indessen hat die Ottoman-Bank der Regierung eine wichtige Concession gemacht. Wie bekannt ist, sind die Einkünfte aus der Hammel-Steuer diejenigen, welche in der Türkei am sichersten eingehen; ihr Ertrag beläuft sich auf 1 500 000 Pfd. jährlich und der Eingang derselben findet im Monat Mai statt. Von diesem Betrage hatte die Regierung dieses Jahr 500 000 Pfund an die Ottoman-Bank für ein temporäres Darlehen verpfändet, und diese letztere hat nun der Regierung den Vorschlag gemacht, daß sie in Folge der schlechten finanziellen Lage der Türkei ihre Einwilligung dazu gebe, daß die schuldige Summe anstatt den Hammelsteuer-Einkünften den Zehenteinkommen entnommen werden könnte, und daß ihre Bezahlung anstatt in einer in zwei, deren eine jede von 250 000 Pfund, Anzahlungen stattfinden könnte.

Auf diese Weise wird die Regierung in die Lage versetzt, die Mittel zur Bezahlung ihrer dringendsten Bedürfnisse zu beschaffen.

Nachwirkungen der Petersburger Verschwörungen.

Aus Wien wird der „Daily News" gemeldet: „Ein Professor der Militärschule in Pavlovsk, Oberst Zeglinski, der verdächtig ist, in eine der Militärverschwörungen verwickelt gewesen zu sein, hat sich eine Kugel durch den Kopf gejagt. Die neuesten Verhaftungen in Petersburg sollen enthüllt haben, daß die russischen Nihilisten mit ihren Kameraden im Auslande zu Wasser einen Verkehr unterhalten. Insbesondere stehen englische Schiffe im Verdacht, den Nihilisten Briefe und Geld zu übermitteln. Aus diesem Grunde ist den Zollbehörden eine Anzahl von Kreuzern zur Verfügung gestellt worden, welche künftighin die Schiffe im Schwarzen Meere und in der Ostsee mit größter Sorgfalt durchsuchen werden.

Der Großfürst Wladimir hat sich nach der kleinen Garnisonsstadt Grousina im Gouvernement Novgorod begeben. Es wird behauptet, daß seine Reise im Zusammenhange stehe mit der angeblichen Absicht der Regierung, infolge der jüngsten Vorgänge die Petersburger Universität nach jener Stadt zu verlegen.

Die Grenzabsteckung in Tongking

zieht sich in Folge der Unsicherheit in diesem Lande, des Mangels an genauer Kenntniß der Straßen sowie des üblen Willens der chinesischen Behörden sehr in die Länge. Trotzdem ist aber die Grenz-Absteckung fast durchgeführt und dieselbe dürfte vor Eintritt der ungünstigen Jahreszeit vollständig beendet werden. Die Frage betreffend das streitige Gebiet auf der Seite des Caps Pak-Lung wird gegenwärtig von Herrn Constans und dem Tsungli-Yamen in Peking studirt. Die Discussion dieser Angelegenheit ist etwas heikler Natur und man besorgt, daß sie sich in die Länge ziehen werde. Inzwischen tauchen fortwährend kleine Piratenbanden in Tongking auf, was eine ermüdende Wachsamkeit seitens der Franzosen gebietet, ohne jedoch zu wirklichen Kämpfen Anlaß zu geben.

Deutschland.

△ **Berlin**, 6. April. Die Nachtragsconvention zwischen **Deutschland und Rumänien** vom 1. März 1887 zur deutsch-rumänischen Handels-Convention vom 14. November 1877, welche dem Bundesrathe zugegangen ist, umfaßt 3 Artikel und ist im wesentlichen redactioneller Natur. Bezüglich der Ausnahme von der Verpflichtung, den gegenseitigen Verkehr zwischen beiden Ländern durch keinerlei Einfuhr-, Durchfuhr- oder Ausfuhr-Verbot zu hemmen, wird an Stelle des Absatzes „Bei Tabak, in allen seinen Formen, Salz oder Schießpulver" gesetzt: „Für Staatsmonopol". Außerdem wird festgesetzt, daß wenn Rumänien während der Geltung der Handelsconvention vom 14. Novbr. 1877 über den 10. Juli 1891 hinaus mit einer dritten Nation einen Vertrag oder ein Handelsabkommen irgend welcher Art abschließen oder erneuern sollte, jene Convention mit den jetzt festgesetzten Modificationen von selbst und für die gleiche Dauer verlängert werden soll. Die Nachtragsconvention soll ratificirt und die Ratificationsurkunden sollen sobald als möglich in Bukarest ausgetauscht werden. Sie soll 3 Wochen nach Austausch der letzteren in Kraft treten und so lange wie die Handelsconvention von 1877 Geltung behalten. Der Text ist in deutscher und französischer Sprache vorgelegt worden.

* **[Prinz Heinrich]** ist gestern nach Darmstadt zurückgereist, wo er noch einige Tage zu verbleiben gedenkt, bevor die Rückreise nach Kiel erfolgt.

* **[Prinz Friedrich Leopold]** von Preußen verabschiedete sich einem Telegramm aus Yokohama zufolge am Dienstage bei der kaiserlichen Familie von Japan und reiste Mittwoch früh nach San Francisco.

* **[Der Reichskanzler]** gedenkt, dem Vernehmen nach, das Osterfest in Berlin zu verleben, woselbst die Familie am 11. d., dem Ostermontage, den Geburtstag der Fürstin Bismarck begehen wird.

* **[Von der letzten Soirée bei Hofe.]** Wie der „Frankf. Ztg." mitgetheilt wird, war in der Soirée im kgl. Schlosse am Geburtstage des Kaisers die Stadt Berlin nicht durch den Oberbürgermeister v. Forckenbeck, sondern durch den zweiten Bürgermeister Duncker vertreten, und zwar aus dem Grunde, weil Herr v. Forckenbeck keine Einladung erhalten hatte.

* **[Galimberti.]** Wie der „Polit. Corr." aus Paris vom gestrigen Tage gemeldet wird, verlautet in dortigen kirchlichen Kreisen, daß Monsignore di Pietro, welcher als der wahrscheinlichste Candidat für den Posten des Pariser Nuntius gegolten hatte, den Wunsch ausgesprochen habe, den diplomatischen Dienst zu verlassen. In diesem Falle, so glaubt man in den gleichen Kreisen, hätte Monsignore Galimberti große Aussicht, nach Ablauf einiger Zeit zum Nuntius in Paris ernannt zu werden.

* **[Wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck]**, begangen durch zwei Aeußerungen in einem Vortrage über das bulgarische Volk und die europäische Diplomatie, wurde gestern der Redacteur der „Demokratischen Blätter", Ledebour, in Berlin zu 500 ℳ Geldstrafe ev. 50 Tagen Gefängniß verurtheilt.

* **[Eine Interviewung des Herrn v. Jomini]**, des alten Freundes und Vertreters des Fürsten Gortschakow, durch einen Mitarbeiter des „Figaro" hat Herrn v. Jomini zu einer Aeußerung veranlaßt, als ob Fürst Bismarck Rußland 1878 in den Orientkrieg verwickelt habe und ebenso jetzt darauf ausgehe, Rußland zu bewegen, nach Bulgarien zu gehen. Ueber den Grund, warum angeblich Fürst Bismarck Rußland im Jahre 1878 in

---

Stadt-Theater.

✿ Der Jaromir in Grillparzer's „Ahnfrau", den Herr Kraftel gestern spielte, war eine Kunstleistung ersten Ranges, bei der es um so mehr zu bedauern war, daß sich nicht ein größerer Zuschauerkreis daran erfreute. Man vergaß über dem ästhetischen Genuß, den unser Gast bereitete, das Peinliche und Abstoßende, was die düstere Schicksalstragödie hat, und konnte so leichter dem Dichter gerecht werden, der in diesem Jugendwerk nicht allein eine solche Schönheit der Sprache, sondern auch eine solche dramatische Kraft gezeigt hat, wie sie in keinem seiner reifen Werke übertroffen ist. Die Rolle gab nun Hrn. Kraftel reiche Gelegenheit, sein großes Darstellungstalent voll zu entfalten. Wie sich in dem Stück die tragische Wirkung von Akt zu Akt kunstgemäß steigert, so wuchs auch die Rolle des Künstlers von Scene zu Scene zu immer größerer Bedeutung heran. Wiederum konnte man die erstaunliche Kunst des Vortrages bewundern. Das heißt erst die Sprache vollkommen beherrschen, wenn man, wie Hr. Kraftel, jeden Gedanken klar disponirt hat, jedem Redetheil seine richtige, von dem Verstand und von dem Gefühl bedingte Beleuchtung giebt, dann aber den im Einzelnen wohl gegliederten Vortrag als organisches Ganze hinströmen läßt, getragen von dem Rhythmus der Dichtung. Herr Kraftel bringt die ganze Schönheit der poetischen Sprache zur Wirkung, aber er läßt sich keinen Augenblick von dem Wohlklang tragen. Diese hoch entwickelte Kunst der Declamation stellt sich doch aber wieder nur als eines der Mittel zur Darlegung des Charakters dem Künstler zur Verfügung, der nicht minder als die Rede Mimik und Geberden unter seiner Herrschaft hat und mit diesem reich ausgestatteten Apparat die volle Leidenschaft, alle Regungen des Gefühlslebens von der innigsten Empfindung bis zu den wildesten Stürmen der Seele zu überzeugendem Ausdruck zu bringen versteht. Und nie läßt ihn dabei die Stimme, was er ihr auch zumuthet, im Stich. Was Herr Kraftel in den mannigfach nuancirten Stimmungen der großen Scene mit Bertha im 3. Akt, was er in dem leidenschaftlich bewegten Monolog im letzten Akt bot, war von wahrhaft hinreißender Gewalt und gehört zu dem Besten, was wir seit langer Zeit auf unserer Bühne gesehen und gehört haben. Reicher Applaus und immer erneuter Vorruf zeigten dem Künstler, daß die Zuschauer seine Leistungen würdigten.

Da das Stück nicht zum ersten Mal in dieser Saison erschien, ist die Darstellung der übrigen Rollen bereits besprochen. Frl. Ernau gab die anmuthige Gestalt der Bertha mit schönem, einfachem, wahrem Gefühl, und Herr Bach spielte den milden Greis Borotin würdig und empfindungsvoll. In den kleinen Partien wirkten die Herren Kolbe (Soldat), Stemmler (Hauptmann), Werber (Boleslav) und Frey (Günther) und Fräulein St. Maire (Ahnfrau) angemessen zum Gelingen der Vorstellung mit.

♂ Literarisches.

„Der große Kurfürst in Preußen." Historischer Roman von Ernst Wichert. III. Abtheilung. Christ. Ludwig von Kalkstein. (Carl Reißner. Leipzig.) Die beiden ersten Abtheilungen dieses umfangreichen Romans sind bei ihrem Erscheinen schon vor einigen Monaten an dieser Stelle angezeigt worden. Der eben herausgegebene Schluß hält, was Anfang und Mitte versprochen. Das Historische, die Darstellung der schwierigen und verworrenen Verhältnisse, der energischen und staatsklugen Persönlichkeit des Kurfürsten, der immer im Mittelpunkte der Handlung steht, überwiegt, aber sie nimmt doch nicht allein unser lebhaftes Interesse in Anspruch. Mit unleugbarem Talent ist auch die eigentliche Romanhandlung weiter geführt und abgeschlossen, die rein menschlichen Vorgänge, die Charakteristik, Verwickelungen und Lösungen interessiren uns lebhafter, das Buch entläßt uns voll befriedigt; wir haben ein reich schattirtes, glänzend colorirtes Bild von dem Leben unserer Provinz aus der Zeit ihrer wichtigsten und entscheidendsten historischen Entwickelung erhalten, sind vielfach durch die Schilderung des Culturlebens, der Sitten, der Landschaften angeregt worden und haben uns an einem spannenden Roman unterhalten.

„Aus der ewigen Stadt", Novellen von Hans Graßberger (Leipzig. A. G. Liebeskind). Der beliebte Erzähler hat seine Kenntniß des römischen Lebens und des Volkes in allen Gesellschaftsschichten sehr glücklich in einer Anzahl novellistischer Erzählungen verwerthet. Das päpstliche Rom vor 1870 bildet Schauplatz und Hintergrund derselben. Er kennt Künstlerleben, Gewohnheiten und Neigungen in bürgerlichen, geistlichen und anderen Kreisen nicht nur, er weiß auch mit Humor und plastischer Anschaulichkeit zu schildern. Man lebt mit seinen Gestalten, genießt mit ihnen alle Glückseligkeiten, die jenes nun leider entschwundene, zerstörte Rom bietet: das Kneipen in der Osterie, das Schlendern im Gebirge, die Beziehungen, die sich zwischen dem jungen Volk deutscher Künstler und römischer Mädchen bilden; die kleinen Schicksale seiner Helden werden mit warmem Empfinden und packender Treue erzählt, daß besonders der, der dies Leben kennt und genossen hat, von dem Buche nicht loskommen kann. Am besten gelingen Graßberger die launigen, humorvollen Geschichten, in denen die helle römische Sonne scheint und volle Farbenpracht beleuchtet, so „der verpfändete Maler", „das Aloeblatt", in denen das Lokalcolorit mit einem Talent festgehalten ist, um das ihn Heyse beneiden könnte. Weniger sagen uns die Schilderungen düsteren Charakters zu, so „Beppone" und „Tag und Nacht". Da erscheint manches absichtsvoll, gesucht moralisirend, doch enthalten auch sie glänzende Partien. Die Unsitte, im deutschen Text mit italienischen Wörtern um sich zu werfen, Frittata, Eccellenza, Trattoria ꝛc zu sagen, ist bei Erzählern römischer Stoffe leider eine vielverbreitete, die der gute Geschmack endlich beseitigen könnte. Das Novellenbuch ist aus voller Ueberzeugung zu empfehlen.

den orientalischen Krieg geführt habe, soll Herr v. Jomini folgendes geäußert haben. Im Jahre 1875 habe der Zar bei der Durchreise durch Berlin bei einer Unterredung mit Kaiser Wilhelm die Ueberzeugung ausgesprochen, daß der Friede nicht gestört werden würde; er schickte alsbald der Kaiserin nach Stuttgart (Karlsruhe) ein unchiffrirtes Telegramm mit den Worten: „Gott sei Dank, Frieden gesichert." Das Telegramm wurde alsbald ganz Europa bekannt und als ein Beweis ausgelegt, daß Rußland dem siegreichen Deutschland den Frieden gebiete. Fürst Bismarck selbst erhielt diesen Eindruck und war aufs höchste verletzt. Europa hielt Rußland für fähig, als Herrin Deutschland gegenüber zu sprechen! Man kann sich die Wirkung auf den Fürsten Bismarck vorstellen.

* **[Colonial-Congreß.]** Der Ausschuß des allgemeinen deutschen Verbandes zur Vertretung deutschnationaler Interessen beschloß, einen zweiten allgemeinen deutschen Congreß im Herbst 1889 einzuberufen und gleichzeitig für denselben Zeitpunkt die Eröffnung der ersten deutschen Colonial-Ausstellung ins Auge zu fassen.

* **[Ueber die Execution des Mörders des Dr. Jühlke]** in Kismaju sind folgende nähere Nachrichten aus Zanzibar eingegangen:

Auf Befehl des Sultans von Zanzibar war der verurtheilte Somali an Bord des Dampfers „Akola" gebracht worden. Auf dem Dampfer befand sich General Matthews, der Befehlshaber der Truppen des Sultans, welcher mit der Ausführung der Execution beauftragt war, nebst 2 0 Soldaten.

Am 12. Februar d. J. verließ die „Akola" Zanzibar, um nach Kismaju zu gehen. Während der Fahrt hatte der Verurtheilte in Gegenwart des General Matthews und zweier Soldaten ein Geständniß abgelegt; ein Versuch des Mörders, sich ins Meer zu stürzen, war noch rechtzeitig verhindert worden. Die „Akola" langte am 15. Februar d. J. auf der Rhede von Kismaju an und fand dort bereits S. M. S. „Olga", Commandant Corvettencapitän Bendemann, vor. Man kam überein, die Execution in der Frühe des anderen Morgens vorzunehmen. Nachdem die Ausschiffung der Sultanssoldaten und des Landungs-Detachements S. M. S. „Olga" stattgefunden hatte, wurden die Vorbereitungen zur Execution getroffen. Der Richtplatz befand sich vor dem Hause, in welchem Dr. Jühlke ermordet worden war, westlich und außerhalb des Forts. Der wieder aus Zanzibar eingetroffene Wali von Kismaju war mit allen seinen Offizieren und Mannschaften zugegen; auch eine Anzahl Somalis und Einwohner von Kismaju wohnten dem Acte bei.

Nachdem Capitän Bendemann die Identität des Gefangenen mit dem in Zanzibar überführten Mörder festgestellt hatte, verlas General Matthews das Todesurtheil und ließ die Verlesung in arabischer Sprache wiederholen. Unmittelbar darauf — etwa um 7 Uhr — wurde das Urtheil von dem dazu commandirten Detachement der Truppen des Sultans vollstreckt und der sofort eingetretene Tod des Verbrechers durch den Schiffsarzt der „Olga" festgestellt.

Der Körper des Mörders wurde dem Bruder und den Verwandten, welche anwesend waren, übergeben. Die Somali-Bevölkerung verhielt sich vollkommen ruhig und hat, nach den Mittheilungen der Behörden, das Urtheil und seine prompte Vollstreckung einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Bald nach 10 Uhr verließen beide Schiffe wieder Kismaju, um nach Zanzibar zurückzukehren.

* **In München** hat sich, wie wir kürzlich berichteten, ein freisinniger Verein gebildet, über den in der „Frankf. Ztg." folgende kleine Geschichte erzählt wird:

Die Gründer des Vereins beriefen seinerzeit eine Versammlung zur Vorbesprechung. Schon diese Vorbesprechung war ziemlich stark besucht, und wie bekannt, beschloß sie, mit der Vereinsgründung vorzugehen. Kurze Zeit darauf war die Namenliste derer, die diesen, wie es scheint, frevelhaften Beschluß gefaßt, in den Händen des Polizeidirectors, des Ministers des Innern, des Regenten. Wie sie in diese Hände gelangte, ist nicht ganz aufgeklärt. Es wurde aber alsbald ein starker Druck fühlbar, um die Gründung im Keime zu ersticken.

Die Folge hat gelehrt, daß der Versuch zur Vereitelung des Unternehmens gescheitert ist. „Nun erst recht", hieß es bei den Gründern des Vereins, der trotz aller Machinationen ins Leben trat und sich zum großen Verdruß der Gegner gedeihlich entwickelt.

Belgien.

Brüssel, 5. April. Die **Arbeiterpartei Lüttichs** hat für eine Jahresmiethe von 6000 Frcs. ein eigenes Grundstück im Mittelpunkt der Stadt für ihre Parteizwecke erworben. Das Haus trägt die Aufschrift „Belgische Arbeiterpartei" und eine mächtige rothe Fahne weht vom Dache hernieder. Sechshundert Arbeiter als Actionäre bezahlen die Miethe und Einrichtungskosten. Hier sollen die Vertreter der Arbeiterverbände der Maas, die 25 000 Mitglieder zählen, tagen. Zu gleicher Zeit wurde zu Jolimont im Centre eine große cooperative Bäckerei eingeweiht. (Voss. Ztg.)

Rußland.

Petersburg, 6. April. Der Minister des Innern, Graf **Tolstoi**, ist gestern aus Moskau hierher zurückgekehrt.

* **Aus Odessa** wird der „Daily News" gemeldet, daß Herr **Miklucho Maclay** über Konstantinopel eine neue wissenschaftliche Forschungsreise nach Australien angetreten habe.

* **[Deportirte Offiziere.]** Nach der Verbrechercolonie Sachalin sind, wie der „Frankf. Ztg." aus Petersburg gemeldet wird, vor 14 Tagen 482 russische Offiziere über Moskau nach Odessa gesandt worden. In Moskau war nur der Polizei Mittheilung gemacht worden, damit dieselbe in aller Stille die nöthigen Vorsichtsmaßregeln treffen konnte. Diese Offiziere haben sich, wie es in dem Polizeibericht heißt, Aeußerungen gegen die Regierung wegen deren bulgarischer Politik erlaubt, allein von anderer Seite wird versichert, daß die Offiziere wegen des Attentats verschickt worden sind.

Asien.

* **Aus Bombay** wird dem Reuterschen Bureau unterm 4. d. gemeldet: Nach hier eingegangenen Nachrichten aus **Afghanistan** haben sich Nur Mahomed und eine Compagnie Sadu-Rebellen dem Mollah von Sapari angeschlossen, und sie sollen bemüht sein, einen Aufstand im District Tirah zu Wege zu bringen. Eyub Khan hat Gholam Haider Khan, dem früheren Generalissimus des Emirs, der sich jetzt gegen ihn empört hat, Geld gesandt, und es ist diesem Insurgentenchef gelungen, mehrere Ghilzai-Khans, die auf der Reise nach Kabul begriffen waren, um sich Abdurhaman zu unterwerfen, zu veranlassen, umzukehren, indem er ihnen die eidliche Versicherung ertheilte, daß sie in einem zweiten Angriffe auf die Truppen des Emirs nicht den Kürzeren ziehen würden. Die Ghilzaistämme schaaren sich in großer Stärke in Mushki zusammen und planen einen Angriff auf Ghuzni. Die Russen legen in der Richtung von Badakshan Straßen an. Der Gouverneur von Herat meldet, daß die russische Eisenbahn sich diesem Platze täglich mehr nähere.

Einer über Calcutta kommenden Meldung aus Afghanistan zufolge ist die russische transcaspische Eisenbahn nahezu zwischen Chardjui und Buchara fertiggestellt.

Afrika.

* **[Von Rogozinski]**, dem bekannten polnischen Afrika-Reisenden, bringen die polnischen Zeitungen ein Schreiben aus Santa Maria de Fernando Po vom 2. Februar d. J. Er bestätigt in diesem Schreiben, daß während der Zeit, welche er im vorigen Jahre in Europa zugebracht, dort viele bedeutende Veränderungen vor sich gegangen sind: die Errichtung eines Telegraphen am Westufer Afrikas vom Senegal bis Angola, der Bau einer Eisenbahn von Loanda gegen Osten 2c., die Entdeckung neuer Gebiete am Niger 2c.

Von der Marine.

Kiel, 5. April. Die Fregatte „Niobe" und die Kreuzer-Corvette „Luise" (Schiffsjungenschulschiff) wurden heute hierselbst in Dienst gestellt.

Danzig, 7. April.

Am 8. April: S.-A. 5.20, S.-U. 6.45; M.-A. 7.9 Abends, M.-U. bei Tage (Vollmond). — Am 9. April: S.-A. 5.18, S.-U. 6.46; M.-A.: 8.33, M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Freitag, 8. April,
Veränderliche Bewölkung, frische Luftbewegung, strichweise Regenfälle. Temperatur normal.

Für Sonnabend, 9. April.
Veränderliche Bewölkung bei frischer bis starker Luftströmung mit Niederschlägen, ohne erhebliche Wärmeänderung. Strichweise elektrische Entladungen und Hagelfall.

* **[Sturmwarnung.]** Ein tiefes Minimum über den Alpen, ein Maximum im Nordwesten scheint ostwärts fortzuschreiten. Stürmische östliche Winde sind wahrscheinlich. Signalball aufziehen.

* **[Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.]** Im Monat März haben, nach provisorischer Ermittelung, die Einnahmen betragen: im Personenverkehr 17 140 Mk., im Güterverkehr 130 000 Mk., an Extraordinarien 15 000 Mk., zusammen 162 140 Mk. (im Güterverkehr 2770 Mk. mehr, im Personenverkehr 1080 Mk. und an Extraordinarien 1000 Mk. weniger als nach definitiver Feststellung im März v. J.) Die Gesammt-Einnahme im ersten Quartal d. J. betrug, soweit bis jetzt ermittelt, 460 440 Mk. (45 519 Mk. weniger als nach definitiver Feststellung im ersten Quartal 1886).

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Ein Gläubiger, welcher ein für vorläufig vollstreckbar erklärtes Urtheil zur Vollstreckung bringt, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 20. Januar d. J. bei der späteren Aufhebung des Urtheils ohne Weiteres nur zur Erstattung des Gezahlten oder Geleisteten und der Zwangsvollstreckungskosten an den Schuldner verpflichtet. Ueber die Pflicht des Gläubigers zum Ersatz eines weiteren, dem Schuldner durch die Zwangsvollstreckung erwachsenen Schadens ist von der Reichs-Civilprozeßordnung nichts bestimmt, vielmehr regelt sich diese Ersatzpflicht nur nach den allgemeinen Vorschriften des bürgerlichen Rechts.

* **[Auszeichnung.]** Dem Militär-Intendanten des I Armee-Corps, Jensch, ist bei dem Ausscheiden aus dem Dienst der Charakter als Wirkl. Geh. Kriegsrath verliehen worden.

* **[Personalien.]** Dem Referendarius Freiherrn Hugo v. Plessen in Danzig ist behufs Uebertritts zu dem Verwaltungs-Vorbereitungsdienste die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt und der Referendarius Raschke aus Marienwerder zum Gerichts-Assessor ernannt worden.

[Beurlaubungen beim Militär.] Zu den bevorstehenden Feiertagen treten bei den hiesigen Truppentheilen Beurlaubungen in größerem Umfange ein, und zwar erstrecken sich dieselben von heute Mittag bis nächsten Dienstag.

* **[Verein für höhere Mädchenschulen.]** In den Herbstferien v. J. hatten sich auf Einladung des Herrn Dr. Neumann-Danzig in Elbing die Directoren von den höheren Töchterschulen aus Tilsit, Insterburg, Königsberg, Marienburg, Thorn, Bromberg und Posen versammelt, um einen Verein zu gründen, der nur die Lehrenden von Anstalten mit mindestens sieben aufsteigenden Klassen zu seinen Mitgliedern zählt. Der damals gegründete Verein zählt zur Zeit bereits über 100 Mitglieder. Er wird seine erste Generalversammlung am 3. Pfingstfeiertage in Elbing abhalten. Zu den zu berathenden Gegenständen wird auch die Errichtung einer Begräbnißkasse für die Vereinsmitglieder gehören.

* **[Verbesserte Einrichtungen für Zwischendeckspassagiere.]** Wie uns die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft mittheilt, hat dieselbe die jetzt wieder eingetretene Befestigung des Geschäftes in dankenswerther Weise dazu benutzt, um Einrichtungen auf ihren Dampfern zu treffen, die für die Bequemlichkeit ihrer Zwischendecks-Passagiere dienen sollen. Sie ist bereits dadurch vielen Wünschen nachgekommen, daß sie auch für das Zwischendeck weibliche Bedienung für die Frauen und Kinder eingerichtet hat. Einem anderen, noch viel dringender geäußerten Bedürfnisse wird sie jetzt durch die Errichtung von Kammern in den zur Aufnahme von Familien und alleinreisenden weiblichen Personen bestimmten Räumen des Zwischendecks abhelfen. Diese Kammern werden von 4 bis 16 Betten enthalten und durch verschließbare Schiebthüren vom Mittelraum getrennt sein. Der Mittelraum wird nicht mehr zur Herrichtung von Schlafstellen benutzt werden, sondern mit Tischen und Bänken besetzt, um den Passagieren zur Einnahme ihrer Mahlzeiten einen angenehmen Aufenthalt zu bieten. Ferner wird beabsichtigt, die Zwischendecksräume und die Schlafkammern elektrisch zu beleuchten, eine Wohlthat, die Jeder zu beurtheilen wissen wird, welcher einmal eine Seereise gemacht hat. Zunächst sollen die Post-Dampfer „Bohemia" und „Moravia" mit den neuen Einrichtungen versehen werden.

* **[Kirchenmusik]** In der hiesigen Trinitatiskirche wird am Charfreitage, Nachmittags 5 Uhr, ein liturgischer Gottesdienst stattfinden. Die Chöre werden von dem Männergesangverein „Sängerkreis" und einem stark besetzten Mädchenchor ausgeführt werden.

* **[Ensemble-Gastspiel.]** Unter der Leitung des Fräulein Adelheid Bernhardt aus Dresden wird in der Zeit vom 1.—16. Mai d. J. am hiesigen Stadttheater ein größeres Ensemble-Gastspiel stattfinden. Es hat sich, wie in den Vorjahren, auch diesmal eine Anzahl mehr oder minder hervorragender deutscher Bühnenkräfte zu einem solchen Gastspiel während der Dauer von acht Wochen vereinigt.

⚓ **[Wilhelm-Theater.]** Gestern Abend erfolgte der Abschluß der diesjährigen Winter-Saison. Das sehr zahlreich erschienene Publikum erfuhr insofern eine Enttäuschung, als der auf gestern festgesetzte Entscheidungs-Ringkampf zwischen Herrn Restaurateur Kresin und Herrn F. Price wegen plötzlichen Unwohlseins des erstgenannten Herrn nicht stattfinden konnte. Vom ersten Osterfeiertage ab wird übrigens eine kurze Nachsaison stattfinden, für welche ein fast durchweg neues Künstler-Personal engagirt ist.

* **[Brauereistatistik.]** Nach einer am 31. Dezember 1886 aufgenommenen, soeben veröffentlichten Statistik umfaßte die 6. Section der Brauerei- und Mälzereigenossenschaft (Berlin) 1022 Bierbrauereien mit 15 534 Arbeitern. Die größte Brauerei ist die Actiengesellschaft Brauerei „Ponarth" in Königsberg mit 426 Personen, dann erst kommen die Berliner Großbrauereien.

* **[Unfälle.]** Der 9 Jahre alte Knabe Eugen Treißmann spielte gestern mit anderen Knaben auf einem Holzlagerplatz an der Schneidemühle. Er hatte einen Stapel erklettert, von welchem er so unglücklich herunterfiel, daß er außer einer Kopfwunde einen Bruch des linken Vorderarms erlitt.

Der Arbeiter August Knorrbein wollte gestern einen Wagen ersteigen. In diesem Augenblicke zogen die Pferde plötzlich an und K wurde überfahren, wodurch er eine erhebliche Quetschwunde erlitt.

* **[Die Waldschnepfe]**, dieser von Jägern und Gourmands gleich hochgeschätzte Vogel, scheint in diesem Frühjahr bei uns noch ein sehr seltener Gast zu sein. Es spricht dafür die uns heute aus waidmännischen Kreisen zukommende Mittheilung, daß die erste Waldschnepfe am 5. April in der Saskoschiner Forst geschossen worden ist.

[Schöffengerichts-Verhandlung.] Der Arbeiter Kantowski, welcher vom Mai 1885 bis Oktober 1886 beim hiesigen Bierverleger Nowodowski beschäftigt war, wurde von diesem wegen Unterschlagung von ca. 2 ℳ angezeigt und hierfür mit einer Geldstrafe von 10 ℳ bestraft. Aus Rache hierfür denuncirte K. den N., daß derselbe in seinem Geschäft vielfach „Bierpanschereien" vornehme. K. behauptet, daß N. Putziger Bier mit etwas Jopen-Bier mische und es dann als Malzbier verkaufe, ferner verkaufe er Danziger Actien-Bier als helles Königsberger, Braunsberger oder Cösliner. Bei der ersten polizeilichen Vernehmung im Dezember v. J. bekundeten dieses noch zwei andere bei N. beschäftigt gewesene Arbeiter, während einer derselben, der jetzt selbst Bierverleger ist, heute beim Schöffengericht gerade das Gegentheil von dem früher Ausgesagten bezeugt. In Folge dessen sah sich der Gerichtshof veranlaßt, die Anklage zu vertagen und noch andere Zeugen vorzuladen.

[Messer-Affäre.] Heute Mittag 12½ Uhr geriethen zwei Arbeiter mit einem dritten Arbeiter in der Hundegasse, an der Ecke der Mälzergasse, in Streit, wobei einer der ersteren dem letzteren einen Stich mit einem Messer versetzte. Durch das herbeieilende Publikum verfolgt, flüchteten der Thäter und sein Genosse in einen Cigarrenladen, wo sie durch herbeigerufene Schutzleute verhaftet wurden.

[Polizeibericht vom 7. April 1887.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Unterschlagung, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Beleidigung, 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Dirne wegen groben Unfugs, 16 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener, 5 Dirnen, 3 Arbeiter wegen groben Unfugs. — Gefunden: 1 Medaillon, Abzuholen von der Polizei-Direction.

ph. **Dirschau**, 7. April. Auf dem Gehöfte des Gutsbesitzers Schulz in **Tannenhof** (Kreis Marienburg) brach gestern **Feuer** aus. Sämmtliche Wirthschaftsgebäude mit dem lebenden und todten Inventar wurden ein Raub der Flammen.

△ **Marienburg**, 6. April. Die 5 Hufen kulm. große Besitzung des Herrn Struszynski in Grünhagen (bei Braunswalde) ist im Wege der Subhastation für den Preis von 63 450 ℳ in den Besitz des Herrn Albert Barendt-Caldowe übergegangen. — Herr Duwensee-Blumstein hat die etwa 3 Hufen kulm. große Besitzung des Herrn Euß in Schroop für 56 000 ℳ und Herr Peters-Jggeln hat die ca. 1½ Hufen kulm. große Besitzung des Herrn Grunwald in Jordanken für den Preis von 27 000 ℳ käuflich erworben.

Marienwerder, 6. April. Nach Schluß der Stadtverordneten-Sitzung am Montag wurde von der Versammlung in Gemeinschaft mit dem Magistrat beschlossen, eine **Petition** an das Haus der Abgeordneten zu richten, in welcher um **Ablehnung des Projectes der Kreistheilung** (Abzweigung jenseits der Weichsel gelegener Theile des Kreises Marienwerder) gebeten wird. Ausgeführt wird, daß, abgesehen von den Nachtheilen, welche der Stadt direct dadurch zugefügt werden, durch die beabsichtigte Kreistheilung dem Polenthum erheblich Vorschub geleistet würde. (G.)

Konitz, 5. April. Gegen den bekannten polnischen Großgrundbesitzer und früheren Abgeordneten Adam Wolszlegier, alias **Wollschleger** hatte der Staatsanwalt die Anklage wegen „**Führung eines falschen Namens**" erhoben, weil der Beklagte v. „Wollschleger" sich unrichtig „Wolszlegier" schreibe. Das Schöffengericht Konitz sprach Herrn v. W. frei, der Staatsanwalt erhob Einspruch; aber auch das Landgericht Konitz erkannte auf kostenlose Freisprechung. In der Begründung des Urtheilspruchs heißt es: Obschon nach den Mittheilungen des königl. Wappen-Untersuchungs-Amtes zu Berlin und auf Grund anderweitiger Ergebnisse die jetzige Familie „Wolszlegier" unzweifelhaft deutscher Abstammung ist und sich die Vorfahren des Angeklagten „von Wollschleger" schrieben, so ist doch der Beklagte seiner Zeit auf Anweisung seiner Eltern bei seiner Geburt als „Adam Wolszlegier" in das Kirchenbuch eingetragen worden. Für Rechtschreibung der Namen ist aber nur das Kirchenbuch bezw. das Civilstands-Register maßgebend.

Thorn, 6. April. Die hiesige Strafkammer verhandelte gestern in der Anklagesache gegen den kürzlich von seinem Amte zurückgetretenen Bürgermeister Müller in Kulmsee, welchem in 5 Fällen zur Last gelegt wird, als Beamter für in sein Amt einschlagende, an sich nicht pflichtwidrige Handlungen Geschenke oder andere Vortheile angenommen, bezw. für Handlungen, die eine Verletzung einer Amts- oder Dienstpflicht enthalten, Geschenke oder andere Vortheile angenommen oder gefordert zu haben. Die Verhandlung endete damit, daß der Angeklagte wegen der ihm zur Last gelegten Verbrechen und Vergehen im Amte in 4 Fällen freigesprochen und nur in einem Falle zu 4 Monaten Gefängniß und zur Einziehung des durch die Handlung erlangten Vortheils im Betrage von 60 ℳ verurtheilt wurde. (Th. Z.)

Strasburg, 6. April. Der **Einmarsch einer Garnison** ist wohl für eine so kleine Stadt wie die unsrige ein Ereigniß von hoher Bedeutung. Es war darum auch selbstverständlich, daß in den letzten Tagen Jung und Alt sehnlichst den Augenblick erwartete, wo das in Stettin neu formirte 4. Bataillon des Regiments Nr. 14 seinen Einzug in Strasburg halten sollte. Die Stadt hatte dazu ein Festgewand angelegt; in den Hauptstraßen war kein Haus zu sehen, an dem nicht Flaggen und Fahnen geflattert hätten, viele derselben waren von oben bis unten mit Kränzen aus Tannenreis behangen. Am Bahnhof, auf der Chaussee und auf der Steinstraße waren Ehrenpforten erbaut worden; viele Guirlanden waren über die Straßen von einem Hause zum andern ausgespannt und trugen Transparente und Inschriften, die alle dem Bataillone ein frohes Willkommen entgegenriefen; tausende von kleinen und großen Tannenbäumchen bildeten auf der langen Steinstraße eine grüne Allee. Die Feier war vom schönsten Frühlingswetter begünstigt. Eine in der That unabsehbare Menschenmenge hatte deshalb auch schon Stunden lang vor dem Eintreffen des Bataillons alle Zugänge zum Bahnhofe dicht besetzt. Der ungefähr 200 Mitglieder zählende Kriegerverein begab sich um 4 Uhr in geordnetem Zuge zum Bahnhofe, um die jungen Kameraden willkommen zu heißen; außerdem war ihm der Auftrag geworden, den Andrang der Menschenmassen vom Perron abzuhalten. Um 5½ Uhr endlich lief der Zug mit dem Bataillon in den Bahnhof ein und ein donnerndes Hoch empfing ihn. Der Bürgermeister Muscate richtete an das Bataillon einige Worte der Begrüßung und brachte auf dasselbe ein Hoch aus. Gleich darauf trat das Bataillon an und nun setzte sich der Zug zur Stadt in Bewegung. Die Musik des Regiments, welche von Graudenz mitgekommen war, spielte patriotische Lieder und kurz vor dem alten Storchsthore stimmte sie das Lied vom alten Straßburg an. Möge dies ein gutes Omen für das kleine Strasburg an der Drewenz sein. Auf dem Marktplatze wurde Halt gemacht und hier dankte der Oberst des Regiments der Bürgerschaft für den herzlichen Empfang, den sie seinem neuen Bataillone bereitet hatte. Abends fand ein Souper im Hotel de Rome statt. Ueber 100 Herren aus der Stadt und vom Lande betheiligten sich daran; die Offiziere waren als Gäste eingeladen. Hier herrschte eine ungebundene Fröhlichkeit und viele der Offiziere versicherten, daß sie es sich hätten nicht einfallen lassen, in dieser Weise in Strasburg aufgenommen zu werden. Uebrigens haben die Stadtverordneten auch für die gemeinen Soldaten gesorgt, indem sie jeder Compagnie 125 ℳ als Geschenk überwiesen haben, — für unsere beschränkten Verhältnisse gewiß eine ansehnliche Willkommensgabe.

M. **Stolp**, 6. April. Unsere Stadtverordneten hatten sich heute mit der Feststellung des Procentsatzes zu beschäftigen, welcher in Form eines Zuschlages zur Klassen- und klassificirten Einkommensteuer als **Gemeinde-Einkommensteuer** pro Etatsjahr 1887/88 zur Hebung gelangen soll. Aus genannten Staatssteuern kommen ein 81 955 ℳ, davon ab 3 % auf Ausfälle mit 2459 ℳ, verbleiben 79 496 ℳ. Das etatsmäßige Soll an Gemeinde-Einkommensteuer beträgt 201 122 ℳ, welcher Betrag mit 253 % Zuschlag genau gedeckt werden würde. Um nun indeß einigen Spielraum zu haben, setzten die Stadtverordneten auf Antrag des Magistrats den Zuschlag auf 260 % in der vorjährigen Höhe fest. Es resultirt daraus ein Mehr von 5567 ℳ, gegen 2254 ℳ im Vorjahre. Dazu kommt dann noch die noch nicht veranlagte Gemeinde-Einkommensteuer der Offiziere. — Am Sonnabend feierte der Rabbiner der hiesigen jüdischen Gemeinde Herr Dr. Hahn sein 25jähriges Rabbiner-Jubiläum. — Die **Wollspinnerei** der Gebr. Steingräber in der nahe gelegenen Walkmühle wurde am Freitag Nachts ein Raub der Flammen. 40 Arbeiter sind dadurch beschäftigungslos geworden.

* **Tilsit**, 6. April. Der **Memelstrom** ist eisfrei; die Schiffahrt ist eröffnet. Gestern langte das erste russische Eis hier an und es vollzog sich der Eisgang dann schnell und glücklich.

Wehlau, 5. April. Unter Symptomen von Vergiftung erkrankten vor einigen Tagen nach dem Genuß von Kartoffelklößen die Lehrer Fiedlerschen Eheleute zu Rockelkeim bei Wehlau. Wie sich später herausstellte, hatte eine auch im Schulhause wohnende Instmannsfamilie Rattengift im Keller ausgelegt, welches von den Ratten in den Keller des Lehrers übertragen worden ist. (K. H. Z.)

* **Memel**, 6. April. Die im Jahre 1858 in Aberdeen erbaute, bisher unter britischer Flagge gefahrene Bark „British Queen" von 404,49 britischen Registertons Ladungsfähigkeit ist durch Kauf an die Memeler Rhederei von Robert Dorneth übergegangen. Sie hat dabei den Namen „Carola" erhalten und wird unter diesem Namen die deutsche Flagge führen.

Inowrazlaw, 4. April. Unsere neue Garnison, das neugebildete 4. Bataillon des **129. Infanterie-Regiments**, rückte heute Nachmittags hier ein. Die Stadt hatte reichlich geflaggt, auch waren einige Ehrenpforten errichtet. Vor dem Kriegerdenkmal auf dem Markte wurde das Bataillon von dem städtischen Behörden empfangen. Zu Ehren des Offiziercorps findet heute ein Festmahl statt, die Mannschaften werden in zwei Hotels bewirthet.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 6. April. In Folge einer vor einigen Tagen veröffentlichten Mittheilung, im Berliner Thiergarten seien **Werthpapiere** von erheblichem Betrage vergraben gefunden worden, hat sich als Eigenthümer derselben ein Bankier gemeldet, dem die Papiere von seinem früheren Commis M. gestohlen worden waren.

* **[Ernesto Rossi]** wird sich von der Bühne ganz zurückziehen und in Rom die Direction der mit dem projectirten italienischen National-Theater verbundenen Akademie für dramatischen Unterricht übernehmen.

* **[Richard Wagner's Jugendwerk „Die Feen"]** wird auch in Berlin aufgeführt werden, allerdings erst 1889. Director Angelo Neumann in Prag hat auf Grund eines Uebereinkommens mit Frau Cosima Wagner das alleinige Aufführungsrecht der Oper für Prag und Berlin erworben. Schon früher hatte Frau Wagner das Aufführungsrecht dem Münchener Hoftheater überlassen, wo „Die Feen" im Herbst dieses Jahres in Scene gehen sollen.

* **[Nordenskjöld]**, der dieser Tage in Warschau eingetroffen ist, bereitet sich nach dem „Kur. Warsch." zu einer Forschungsreise in die südlichen Polarregionen vor und beschäftigt sich gegenwärtig mit Nachforschungen nach alten geographischen Karten, besonders nach einem im Jahre 1612 in Krakau erschienenen Atlas. Aus Warschau wird sich Professor Nordenskjöld nach Krakau begeben, wo er sich längere Zeit aufzuhalten gedenkt, und von da nach Wien.

* **[Berichtigung.]** Hr. Albrecht v. Graefe ersucht die „Voss. Ztg." um Aufnahme folgender Berichtigung der Mittheilung betreffend das Testament seines Großvaters: „Es ist unwahr, daß der am 4. Juli 1840 verstorbene Generalstabsarzt der Armee Carl Ferdinand v. Graefe in seinem Testament seinen zweiten Sohn, den verstorbenen Regierungsrath Carl v. Graefe in Düsseldorf, enterbt hat. Dieser war vielmehr der einzige Sohn des am 5. Februar 1872 verstorbenen Geh. Regierungsraths Carl v. Graefe, also ein Enkel des Generalstabsarztes C. F. v. Graefe. Der Geh. Reg.-Rath Carl v. Graefe hat seinen Sohn in seinem Testamente nicht enterbt, sondern er hat ihn, wozu er gesetzlich berechtigt war, auf die Hälfte des Pflichttheils gesetzt, weil er sich gegen seinen Willen verheirathet hatte. Es ist ferner vor allem durchaus unwahr, daß der Generalstabsarzt Carl Ferdinand v. Graefe von jüdischen Eltern in Volhynien abstamme; weit zurückreichende Familienpapiere beweisen vielmehr, daß er von rein christlich-germanischen Eltern abstammte, deren Vorfahren im Königreich Sachsen ansässig waren."

* Der Musiker Christian Dietz hat eine **Harfe mit Klaviatur** erfunden. Es ist eine vollständige Harfe, die, wie ein Klavier chromatisch gestimmt, ganz wie ein Pianino gespielt wird. Eine Schülerin des Kapellmeisters des Monnaie-Theaters in Brüssel, Fräulein Dratz, hat dieser Tage mit der neuen Harfe einige Musikstücke vorgetragen, die, wie es heißt, beifällig aufgenommen wurden.

* **[Eine Wahnsinnsthat]**, die von einer Mutter in dem Dorfe Salzthal (Franken) begangen wurde, macht in der dortigen Gegend viel von sich reden. In dem Wahn, daß man ihr den Besitz ihrer sieben blühenden Kinder mißgönne, faßte eine Frau den unglückseligen Plan, diese aus dem Wege zu schaffen, um sich auf diese Weise des ihr unerträglichen Gedankens zu entledigen. Zunächst ergriff sie in Ausführung ihres Entschlusses ihre beiden jüngsten Kinder und tauchte sie in einem Spülbottich so lange unter, bis sie den Tod durch Erstickung gefunden hatten. An einem gleichen Vergehen gegen die übrigen Kinder hinderte sie glücklicherweise deren Abwesenheit. Nach Verübung der grauenvollen That meldete sie in aller Ruhe das Vorgefallene dem Bürgermeister des Orts, indem sie als Motiv obenerwähnte Wahnvorstellung angab.

** **[Eine gräfliche Hochstaplerin.]** Die Polizei in Agram verhaftete dieser Tage eine Hochstaplerin, welche längere Zeit dort auf großem Fuße lebte, unter dem Namen „v. Ramstädt" polizeilich gemeldet war und die angab, im Besitze reicher Revenüen von ihren Gütern in Belgien zu sein. Die feingebildete Dame hielt ihrem siebzehnjährigen Sohne fünf Privatlehrer, empfing zeitweise Besuche eines alten Herrn von aristokratischem Exterieur und führte eine ausgebreitete Correspondenz. Die Nachforschungen der auf die Dame aufmerksam gemachten Polizei ergaben, daß dieselbe in der kurzen Zeit ihres Aufenthaltes riesige Schulden gemacht hatte. Die Polizei lud die „Gräfin" — so wurde die Dame von ihrer Umgebung genannt — behufs Ausweisleistung vor; dieselbe erschien jedoch nicht und verließ in derselben Nacht mittelst Fiakers Agram. Die Dame sowohl, als auch der Fiaker blieben verschwunden. Die Recherchen der Polizei ergaben, daß die Dame einen falschen Namen führe. Bei der Berliner Polizei eingeholte Informationen constatiren, daß die Hochstaplerin eine geborene Gräfin Zieten sei. Ihr erster Mann, der Vater ihres Sohnes, sei der 1874 verstorbene Freiherr v. Zedlitz gewesen, ihr zweiter Mann, der häufig zu Besuch kam, sei Arthur v. Winnig, welcher in die Arnim'sche Affäre in Deutschland verwickelt war. Die Berliner Polizei verfolgt die Gräfin, welche sich durch die Flucht der ihr wegen Verbrechens des Betruges gerichtlich zuerkannten zweijährigen Zuchthausstrafe entzog. Die Gräfin wurde im Dorfe Graganic verhaftet und nach Agram gebracht.

* Zu einem **Theaterskandal** kam es am Sonnabend im **Stettiner** Stadttheater. Frau **Norbert-Hagen**, jene Sängerin, welche durch ein beschimpfendes Inserat den ersten Anstoß dazu gab, daß die Stettiner Presse die Berichterstattung über das dortige Theater einstellte, wurde bei ihrem Auftreten am Sonnabend mit Pfeifen, Lärm und Gejohle empfangen, Papierschneeballen und Reisigbündel wurden auf die Bühne geworfen, so daß der Vorhang fallen mußte und die Vorstellung eine Zeit lang unterbrochen war.

Leipzig, 4. April. Director Staegemann hat das dortige Carolatheater auf mehrere Jahre gemiethet und gedenkt dasselbe für Ensemble-Gastspiele auswärtiger Gesellschaften und abzuhaltende Proben zu verwenden. Gegenwärtig sind Verhandlungen mit den Meiningern angeknüpft.

Schiffs-Nachrichten.

ß. **Pillau**, 6. April. Der Führer des gestern hier eingekommenen dänischen Dampfers „Luise", Capitän Jenssen aus Kopenhagen, brachte die Nachricht her, daß er jenseits Bornholm in der Nähe der schwedischen Küste einen mit Nutzholz beladenen Schooner, welcher von der Besatzung verlassen war, angetroffen habe. Dampfer „Luise" setzte sofort Böte aus und versuchte, den Schooner nach dem nächsten Hafen zu bugsiren, mußte dieses Unternehmen aber nach sechsstündiger, mühevoller Arbeit wieder aufgeben, weil dasselbe wegen des herrschenden Sturmes und hohen Seeganges aussichtslos war. Wie hier ver-

lautet, ist der Schooner von dem mit einer Ladung Kohlen nach hier bestimmten englischen Dampfer „Nita" angetroffen und nach einem schwedischen Hafen bugsirt worden.

Leba, 4. April Gestern Nachmittag kam hier an der Leba-Mündung Capitän Meyer aus Anclam mit seinem Fischerkutter bei starkem Nordost-Winde auf den Strand. Derselbe hatte Ballast geladen und ging in diesen Tagen von Anclam nach Schweden, um Fische zu holen und dieselben in Stettin zu verkaufen. Die Besatzung, bestehend aus dem Capitän und dessen Sohn, rettete sich selbst. Da das Schiff nicht leck ist, so wird es flott gemacht werden und seine Reise nach Schweden fortsetzen.

Zingst, 4. April. Capitän F. Busch, Schiff „Diana", meldet von Saßnitz, den 3. April: „Gestern bei Falster Feuerschiff die Bark „Agnes" aus Rostock gekentert. Ich konnte die Mannschaft nicht retten; eine andere Brigg hat die Besatzung bis auf ca. 3 Mann gerettet.

Kopenhagen, 5. April. Der Schooner „St. Olaf" aus und von Oscarshamn nach Rostock mit Holz, ist gestern unweit Bornholm von der aus 5 Mann bestehenden Besatzung verlassen worden, welche von dem Dampfer „Loch Leven" aus Dundee aufgenommen und hier gelandet wurde. — Der bei Falsterbo gestrandete Dampfer „Russia" ist mit Hülfe der Bergungs-Dampfer nach Entlöschung eines Theils seiner Ladung wieder flott gekommen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 7. April.

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	80,50	80,60
April-Mai	168,50	167,00	Lombarden	138,00	138,50
Mai-Juni	168,50	167,00	Franzosen	374,50	375,50
Roggen			Cred.-Actien	449,00	448,50
April-Mai	122,50	121,70	Disc.-Comm.	193,40	193,50
Mai-Juni	123,00	122,20	Deutsche Bk.	158,20	158,20
Petroleum pr.			Laurahütte	73,75	73,40
200 ℔			Oestr. Noten	160,15	159,80
April-Mai	20,80	20,80	Russ. Noten	178,75	179,25
Rüböl			Warsch. kurz	178,55	179,20
April-Mai	43,70	43,70	London kurz	20,37^{5}	20,38
Sept.-Okt.	44,20	44,30	London lang	20,30^{5}	20,30
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	39,70	39,80	SW-B. g. A.	58,00	58,30
Aug.-Sept.	42,10	42,40	Danz. Privat-		
4% Consols	105,90	106,00	bank	139,70	139,75
3½% westpr.			D. Oelmühle	111,00	111,00
Pfandbr.	96,90	96,80	do. Priorit.	108,25	108,25
4% do.	—	—	Mlawka St-P.	104,00	103,20
5% Rum. G.-R.	94,20	94,20	do. St-A.	42,40	41,20
Ung. 4% Gldr.	80,80	81,00	Ostpr. Südb.		
II Orient-Anl	55,20	55,40	Stamm-A.	61,10	61,10

1884er Russen 94,85*). Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: sehr still.

Hamburg, 6. April. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 160,00 165,00. — Roggen loco still, mecklenburgischer loco 125 bis 130, russischer loco ruhig, 97,00—100,00. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl matt. loco 41½. — Spiritus ruhig, pr. April 24½ Br., pr. Mai Juni 24½ Br., pr. Juli-August 25⅞ Br., pr. Sept.-Okt. 27⅛ Br. — Kaffee lebhaft, Umsatz 11 000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,15 Br., 6,10 Gd., pr. Aug.-Dezbr. 6,50 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen 6. April (Schlußbericht.) Petroleum höher. Standard white loco 5,95 bez.

Frankfurt a. M., 6. April. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 223⅞, Franzosen 187¼, Lombarden —, Galizier 166, Aegypter 74,80, Gotthardbahn 97,30, Disconto-Commandit 192,90. Portugiesische Anleihe 93,10. Ziemlich fest.

Wien, 6. April (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,60, 5% österr. Papierrente 96,85, österr. Silberrente 81,75, 4% österr. Goldrente 113 00, 4% ung. Goldrente 101,45, 4% ungar. Papierrente 88,05, 1854er Loose 127,00, 1860er Loose 133,50, 1864er Loose 165,50, Creditloose 178,50, ungar Prämienloose 123,75, Creditactien 281,00, Franzosen 235,00, Lombarden 86,75, Galizier 207,60, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 225,25, Pardubitzer 156,50, Nordwestb. 163,00, Elbthalbahn 162,50, Kronprinz-Rudolfbahn 185,50, Nordbahn 2365,00, Conv. Unionbank 214,00, Anglo-Austr. 107,25, Wiener Bankverein 95,25, ungar. Creditactien 286,25, Deutsche Plätze 62,55, Londoner Wechsel 127,45, Pariser Wechsel 50,35, Amsterdamer Wechsel 105,50, Napoleons 10,09, Dukaten 5,96, Marknoten 62,55. Russische Banknoten 1,12⅛, Silbercoupons 100, Länderbank 242,50, Tramway 221,00, Tabakactien 53,75.

Amsterdam, 6. April. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, pr. Mai —, pr. November 220. — Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftslos, pr. Mai 115—114, pr. Oktober 120. — Raps loco 238. — Rüböl loco 22½, pr. Mai 22⅛, pr. Herbst 22¼.

Antwerpen, 6 April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅛ bez und Br., pr. Mai 15¼ Br., pr. Juli 15½ Br., pr. Sept.-Dez. 16⅛ Br. Steigend.

Paris, 6 April Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. April 24,00, pr. Mai 24,30, pr. Mai-August 24,80, pr. Juli-August 25. — Roggen ruhig, pr. April 14,50, pr. Juli-August 14,90. — Mehl ruhig, pr. April 53,75, pr. Mai 54,00, pr. Mai-Aug. 54,50, pr. Juli-August 54,90. — Rüböl träge, pr. April 56,00, pr. Mai 52,25, pr. Mai-August 51,25, pr. Septbr.-Dez. 52,25. — Spiritus träge, pr. April 39,75, pr. Mai 40,00, pr. Mai-August 40,50, pr. Sept.-Dezbr. 39,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 6. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,97½, 3% Rente 80,70, 4½% Anleihe 109,65, italienische 5% Rente 97,95, Oesterr Goldrente 89½ excl., ungarische 4% Goldrente 81 3/16, 5% Russen de 1877 100,20, Franzosen 471,25, Lombardische Eisenbahnactien 188,75, Lombardische Prioritäten 310, Convert. Türken 13,42½, Türkenloose 31,50, Credit mobilier 275, 4% Spanier 64¼ excl, Banque ottomane 504, Credit foncier 1370, 4% Aegypter 382,00, Suez-Actien 2032,00, Banque de Paris 720,00, Banque d'escompte 468,00, Wechsel auf London 25,31, 4% privil. türkische Obligationen 341,25, Panama-Actien 397.

London, 6. April Consols 102¼, 4proc. preußische Consols 104½, 5procentige italienische Rente 96⅝, Lombarden 7½ 5% Russen de 1871 92½ 5% Russen de 1872 92 5% Russen de 1873 94 Convert. Türken 13¼, 4% fund. Amerik 131½ Oesterr. Silberrente 65, Oesterr. Goldrente 88, 4% ungar. Goldrente —, 4% Spanier 63¾. 5% privil. Aegypter 88, 4% unif. Aegypter 75, 3% garant Aegypter 99½. Ottomanbank 10⅛ Suezactien 80¼. Canada-Pacific 64. — Platzdiscont 1⅛ %.

London, 6. April. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 16 660, Gerste 610, Hafer 16 820 Qtr. — Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen nominell; Mehl träge; Stadtmehl 25—37, Hafer ruhig, ordinärer Hafer fester, Mais und Gerste ruhig, stetig.

Leith, 6 April. Getreidemarkt. Tendenz flau, in jedem Artikel wenig Geschäft.

Newyork, 5. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4,84¾, Cable Transfers 4,86¾. Wechsel auf Paris 5,22½, 4% fund. Anleihe von 1877 128⅞, Erie-Bahn-Actien 34¾. Newyorker Centralb.-Actien 113, Chicago North-Western-Actien 120¾, Lake-Shore-Actien 95¾, Central-Pacific-Actien 40¼. Northern Pacific-Preferred-Actien 60⅝, Louisville u. Nashville-Actien 67⅜, Union-Pacific-Actien 61⅛. Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 92⅞, Reading u. Philadelphia-Actien 43½, Wabash-Preferred-Actien 33¾, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 62⅛. Illinois-Centralbahn-Actien 129, Erie-Second-Bonds 101¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝. do. in New-Orleans 10⅛, raffin. Petroleum 70 %. Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd, rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C., do Pipe line Certificats — D. 65¾ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 9/16. — Kaffee (Fair Rio-) 15½. — Schmalz (Wilcox) 7,70, do. Fairbanks 7,80, do. Rohe und Brothers 7,75. — Speck 8½. — Getreidefracht 1.

Newyork, 6. April Wechsel auf London 4,85. Rother Weizen loco 0,92¼, pr. April 0,91⅞, pr. Mai 0,92¼, pr. September 0,90⅜. Mehl loco 3,45. Mais 0,48¾. Fracht 1 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 9/16.

*) kleine.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. April.

Weizen loco etwas billiger, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	148—158 ℳ Br.	
hochbunt	126—133℔	146—156 ℳ Br.	
hellbunt	126—133℔	145—155 ℳ Br.	143-156
bunt	126—130℔	143—152 ℳ Br.	ℳ bez.
roth	126—135℔	150—159 ℳ Br.	
ordinär	122—130℔	130—141 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 144 ℳ.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 145 ℳ bez., pr. Mai-Juni 145 ℳ bez., pr. Juni-Juli 146 ℳ bez., pr. Sept.-Okt. 147 ℳ Br., 146½ ℳ Gd.

Roggen loco matt, pr. Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig pr. 120℔ 107 ℳ, transit 86 ℳ
feinkörnig pr. 120℔ transit 84 ℳ
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 108 ℳ, unterpoln. 88 ℳ, transit 86 ℳ
Auf Lieferung pr. April-Mai inländ. 108½ ℳ bez., transit 88½ ℳ, 88 ℳ bez., pr. Mai-Juni transit 89 ℳ bez., pr. Juni-Juli transit 90½ ℳ bez., pr. Sept.-Okt. trans. 94 ℳ Br., 93 ℳ Gd.

Hafer pr. Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 93 ℳ
Raps pr. Tonne von 1000 Kilogr. transit 185 ℳ
Kleesaat pr. 100 Kilogr. roth 50—64 ℳ
Kleie pr. 50 Kilogr. 2,90—3,80 ℳ
Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 37,25 ℳ bez.
Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 20,05 ℳ bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7 April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Gegen gestern bedeutend kühlere Temperatur, sonst ziemlich heiter. Wind: NO.

Weizen verkehrte auch heute in recht matter Tendenz. Kauflust nur sehr vereinzelt, Preise für inländische wie Transitwaare eher etwas niedriger. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 129 bis 133℔ 156 ℳ, Sommer-133/4℔ und 134℔ 155 ℳ pr. Tonne. Für polnischen zum Transit bezogen 127℔ 143 ℳ, bunt 125/6℔ 143 ℳ, gutbunt 128/9℔ 145 ℳ, hellbunt 130℔ 146 ℳ, 127/8℔ 146½ ℳ pr. Tonne. Termine: April-Mai 145 ℳ bez., Mai-Juni 145 ℳ bez, Juni-Juli 146 ℳ bez., Septbr.-Oktober 147 ℳ Br., 146½ ℳ Gd. Regulirungspreis 144 ℳ

Roggen. Vom Inlande sehr wenig zugeführt. Von polnischer Waare mehrere Ladungen angeboten, jedoch kam es zu keinen Abschlüssen, es sind nur einige Bahnpartheien zu etwas billigerem Preise gehandelt. Bezahlt ist für inländischen 120℔ und 125℔ 107 ℳ, für poln. zum Transit 120℔ 86 ℳ, russ. zum Transit 125/6℔ 84 ℳ Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine April-Mai inländ. 108½ ℳ bez., transit 88½, 88 ℳ bez., Mai-Juni Transit 89 ℳ bez., Juni-Juli transit 90½ ℳ bez., Sept.-Okt. transit 94 ℳ Br., 93 ℳ Gd. Regulirungspreis inländischer 108 ℳ, unterpolnisch 88 ℳ, transit 86 ℳ

Gerste ist nur eine Parthie inländische große helle 120℔ Gerste 116 ℳ pr. Tonne gehandelt. — **Hafer** inländischer 93 ℳ pr. Tonne bez. — **Pferdebohnen** galizische zum Transit 110 ℳ pr. Tonne gehandelt. — **Raps** polnischer zum Transit 185 ℳ pr. Tonne bez. — **Kleesaaten** roth 25, 25½, 26, 30, 31, 32 ℳ pr. 50 Kilogr. gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,70, 3,80 ℳ, mittel- 3,50 ℳ, feine 2,90, 2,95, 3,05 ℳ pr. 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco 37,25 ℳ bez.

Produktenmärkte.

Königsberg, 6. April. (v. Portatius u. Grothe) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 132℔ 160, 133/4℔ 161,25 ℳ bez., bunter russ. 123℔ 130,50, 131,75 ℳ bez., rother 131/2℔ 157,50, 132/3℔ 160, 133/4℔ 158,75 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländisch 124℔ 111,25, 126℔ 112,50, 113,75, 128/9℔ 115,50 ℳ bez., russ. ab Bahn 120℔ 85,50 ℳ bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 91,25, 98,50 ℳ bez., kleine 85,75, 91,25 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 84, 91 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 96,50, 97,75, 100 ℳ bez., graue 93,25 ℳ bez, grüne 88,75, 96,50, 97,75 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 111 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 86,50, 88,75, 91, 92,25 ℳ bez. — Kleesaat pr. 50 Kilo grüne 31, 42 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 38¾ ℳ bez., pr. April 38¾ ℳ Gd., pr. Frühjahr 38¾ ℳ Gd., pr. Mai-Juni 39¾ ℳ bez., pr. Juni 40 ℳ Gd., pr. Juli 40¾ ℳ Gd., pr. August 42 ℳ bez., pr. Sept. 42 ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 6. April. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 158—160, pr. April-Mai 163,00, pr. Juni-Juli 166,00. — Roggen matt, loco 114—116 pr. April-Mai 117,50, pr. Juni-Juli 120,50. — Rüböl ruhig, pr. April-Mai 43,50, pr. Sept.-Oktbr. 44,70. — Spiritus matt, loco 39,00, pr. April-Mai 39,40, pr. Juni-Juli 40,40, pr. August-Septbr. 41,80. — Petroleum loco 11,00

Berlin, 6. April Weizen loco 155—173 ℳ, pr. April-Mai 167¼—167 ℳ, pr. Mai-Juni 167¼—167 ℳ, pr. Juni-Juli 167¼—167 ℳ, pr. Sept.-Oktober 163 ℳ — Roggen loco 118—123 ℳ, feiner inländ. 120—120½ ℳ ab Bahn, pr. April-Mai 122—121¾ ℳ, pr. Mai-Juni 122½—122¼ ℳ, pr. Juni-Juli 123½—123¼ ℳ, pr. Juli-August 124½—124¼ ℳ, pr. Sept.-Oktober 126½ bis 126¼ ℳ — Hafer loco 89 bis 130 ℳ, ost- und westpreuß 101—111 ℳ, pomm. und uckerm. 104—113 ℳ, schlesischer und böhm. 101—111 ℳ, feiner schlesischer, preuß. und pomm. 115 bis 124 ℳ, pr. April-Mai 90 ℳ, pr. Mai-Juni 93—92¾ ℳ, pr. Juni-Juli 95½—95 ℳ, pr. Juli-August 96¾—96½ ℳ, pr. Sept.-Okt. 100¾—100¼ ℳ — Gerste loco 110—190 ℳ — Mais loco 102—114 ℳ, pr. April-Mai 100 ℳ, pr. Mai-Juni 100 ℳ, pr. Sept.-Oktbr. 105 ℳ — Kartoffelmehl loco 16,50 ℳ, pr. April-Mai 16,40 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 16,40 ℳ, pr. April-Mai 16,30 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke April-Mai 8,30 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 115 bis 125 ℳ, Kochwaare 140—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 22,75—21,50 ℳ, Nr. 0 21,00—19,50 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 18,50—17,50 ℳ, Nr. 0 und 1 16,75 bis 15,75 ℳ, ff. Marken 18,70 ℳ, pr. April 16,60 ℳ, pr. April-Mai 16,60 ℳ, pr. Mai-Juni 16,75 ℳ, pr. Juli-August 17,05 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 42,6 ℳ, pr. April-Mai 43,7 ℳ, pr. Mai-Juni 43,8 ℳ, pr. Sept.-Oktbr. 44,3 ℳ — Petroleum pr. Sept.-Oktober 21,4 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 39,8 ℳ, pr. April 39,9—40—39,7 bis 39,8 ℳ, pr. April-Mai 39,9—40—39,7—39,8 ℳ, pr. Mai-Juni 40,1—40,3—39,9—40 ℳ, pr. Juni-Juli 40,1—41,2—40,8—41,1—41 ℳ, pr. Juli-August 41,8—41,7—42—41,8 ℳ, pr. August-Septbr. 42,7—42,8—42,3—42,4 ℳ, pr. Sept. Oktbr. 43,2—43,3—42,9—43 ℳ

Magdeburg, 6. April. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 20,90 ℳ, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,00 ℳ, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,30 ℳ Ruhig. Gem Raffinade mit Faß 25,25 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 24,25 ℳ Unverändert. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. April 11,40 ℳ bez., 11,42½ ℳ Br., pr. Mai 11,60 ℳ bez. u. Br., pr. Juni-Juli 11,75 ℳ bez., pr. Juli-August 11,80 bez. Fest.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 6. April. (Amtlicher Bericht der Direction.) **Fleisch.** Die Zufuhr war bedeutend, die Tendenz für Rind- und Kalbfleisch ruhig, für Hammelfleisch flau, Schweinefleisch gefragt. — **Wild und Geflügel.** Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. — Der **Fischhandel** blieb trotz der bevorstehenden Festtage beschränkt; für Lachs, Zungen und Steinbutte zeigte sich lebhaftere Frage, Schellfisch fehlt ganz, ebenso sind von Flußfischen Schleie und starke Aale nicht zu beschaffen. Preise im Allgemeinen gut behauptet. — **Butter und Käse.** Obwohl die Zufuhren in Butter nicht stark waren und die Festtage bevorstehen, konnten durchschnittlich höhere Preise für Butter nicht erzielt werden. In holländischem und rheinischem Käse war das Geschäft sehr lebhaft; große Posten gingen zu guten Preisen schlank fort; Weichkäse vernachlässigt. — **Obst** still, **Gemüse** bessere Nachfrage, Blumenkohl und Rothkohl knapp, Preise höher, Apfelsinen still, Citronen in besserer Waare gesucht und höher. — **Fleisch.** pr. ½ Kg. Rindfleisch Ia. 0,50 ℳ, do. IIa. 0,45 ℳ, do. IIIa. 0,32—0,39 ℳ, Schweinefleisch 0,47 ℳ, Kalbfleisch Ia. 0,53 ℳ, do. IIa. 0,44 ℳ, Hammelfleisch Ia. 0,44 ℳ, do. IIa 0,35 ℳ, Pökelrindfleisch 0,75 ℳ, Pökelschweinefleisch 0,60 ℳ, Caßler Rippspeer 0,70 ℳ, Schinken, ger. mit Knochen 0,80 ℳ, do. ohne Knochen 0,90 ℳ, Speck, geräuchert 0,60 ℳ — **Wild und Geflügel.** Rothwild pr. ½ Kg. 0,50—0,60 ℳ, Rennthierfleisch 0,65 ℳ, Fasanenhähne pr. Stück 4,00—5,00 ℳ, Birkhähne 2,00 ℳ, Schnepfen 2,50—3,50 ℳ, Wildenten 1,00—1,50 ℳ, Schneehühner 1,00 ℳ, Enten fette 2,00—3,00 ℳ, do. magere 1,50 ℳ, Hühner alte 1,20—1,60 ℳ, do. junge 0,80—1,20 ℳ, Tauben alte pr. Paar 0,75 ℳ, do. junge 0,70—0,80 ℳ, Gänse junge pr. Stück 6,00—8,00 ℳ, Kapaunen alte 1,50—2,00 ℳ, do. junge 2,00—2,50 ℳ, Puten pr. ½ Kg. 0,60—0,70 ℳ — **Fische und Schalthiere.** Bachforelle pr. ½ Kg. 5,00 ℳ, Rheinlachs (Salm) 1,90 ℳ, Ostseelachs, groß und mittel 1,10—1,20 ℳ, Lachsforellen, große und mittelgroße 1,20—1,50 ℳ, Steinbutten, große 0,90 bis 1,00 ℳ, do. mittelgroße 1,10—1,20 ℳ, do. kleine (Ostsee) 0,50 ℳ, Seezungen, große 0,95—1,05 ℳ, Rothzungen 0,35—0,50 ℳ, Schollen, große 0,20 ℳ, Schellfische, mittelgroße 0,20—0,25 ℳ, Kabliau, groß, 0,15 ℳ, do. klein 0,20 ℳ, Dorsche, große 0,20 ℳ, do. mittelgr. 0,15 ℳ, Schnepel pr. ½ Kg. 0,50 ℳ, Hechte, große 0,25 bis 0,40 ℳ, do. mittelgroß 0,55 ℳ, Barse 0,30—0,35 ℳ, Bleie, große 0,30 ℳ, Karpfen 0,40—0,45 ℳ, Hummern pr. ½ Kg. 2,00—2,25 ℳ Krebse, mittelgr. 12—15 Cm. pr. Schock 5,00 ℳ, do. kleine 10—12 Cm. 3,00 ℳ, Ostseelachs, geräuchert pr. ½ Kg. 1,00—1,75 ℳ, Bücklinge, Schlei- pr. Wall 3,00 ℳ, do. andere 0,80—2,50 ℳ, Sprotten, Kieler pr. Kiste (ca. 1¾ Kg.) 1,00 ℳ, Elbsprotten 0,60 ℳ, Aale, große pr. ½ Kg. 1,20 ℳ, do. mittelgroß 1,00 ℳ, do. kleine 0,50—0,80 ℳ, Bratheringe pr. Faß 1,00—1,50 ℳ, Neunaugen pr. Schock 7,00 ℳ — **Butter und Käse.** Feinste Butter (von süßer Sahne) 110,00 ℳ, ost- und westpreußische Ia. 106,00 ℳ, do. IIa. 100,00 ℳ, do. IIIa. 90,00—95,00 ℳ, holsteiner Ia. 100,00 ℳ, do. IIa. 96,00 ℳ, mecklenburger Ia. 98,00 ℳ, schles., pomm. und posensche Ia. 100,00 ℳ, do. IIa. 95,00 ℳ, ost- und westpreußische Landbutter 80,00 ℳ, Netzbrücher, pommersche 75,00 ℳ, schlesische 75,00 ℳ, polnische 80,00—85,00 ℳ Schweizer-Käse, pr. 50 Kilogr. inländ. 45,00—65,00 ℳ, Brie-Käse inländisch 85,00 ℳ, Neufchatel inländ. pr. 100 Stück 17,00 ℳ, Limburger pr. 50 Kg. 25,00—32,00 ℳ, Sahnen-Käse 12,—18,00 ℳ Eier pr. Schock 1,90—2,50 ℳ — **Gemüse und Früchte.** Zwiebeln, mittelgr. pr. 50 Kilogr. 1,50—2,00 ℳ, Perlzwiebeln 2,00 ℳ, Meerrettich pr. Schock 8,00—1,00 ℳ, Kohlrüben, weiße pr. 50 Kg. 1,60—1,75 ℳ, Mohrrüben 2,00 ℳ, Teltower Rübchen 12,00 ℳ, Radieschen, franz. 64 Bund 3,00 ℳ, Blumenkohl, Italiener pr. Kopf 0,25—0,40 ℳ — **Obst** Kochäpfel, div. Sorten pr. 50 Kg 8,00—11,00 ℳ, Tafeläpfel div. 10,00—14,00 ℳ, italien. Aepfel 8,00—9,00 ℳ, Kochbirnen 16,00 ℳ Backobst: Aepfel, geschält ohne Kern pr. 50 Kg. 40,00 ℳ, do. in Scheiben 30,00 ℳ, Birnen, Zapfen 20,00 ℳ, do. Malvoisir 31,00 ℳ, Pflaumen, böhmische 15,00—20,00 ℳ, do. türkische 23,00 ℳ

Butter.

Hamburg, 5. April. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] In Folge günstigeren Wetters und kleinerer oder zurückhaltender Exportaufträge ließen sich die Zufuhren voriger Woche nicht ohne Preisermäßigung anbringen. In Kopenhagen waren die Verhältnisse ähnlich, veranlaßten dort eine Herabsetzung von 4 Kronen am Donnerstag und hier eine Herabsetzung von 5 ℳ am Freitag. Geräumt trotzdem nicht, wir begannen die vorliegende Woche mit einigem Lager und so schlechten Aussichten, daß allseitig ein weiterer Preiserlaß von 5 ℳ heute nöthig gehalten und dementsprechend notirt wurde. Die Production hat sich wesentlich vermehrt, und kann der dadurch nothwendig werdende größere Consum nur durch billigere Preise befördert werden. Fremde Sorten fehlen, sind deshalb nicht niedriger zu notiren. Finnländische Sommerbutter, die für Proviantzwecke gebraucht werden muß, ist sogar höher bezahlt worden.

Officielle Notirung der zur Preisbestimmung gewählten Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. — Netto-Preise zu 50 Kilo in Drittel 16 ℔ Tara:

	29. März.	1. April.	5. April.
1. Qual.	100—105 ℳ	95—100 ℳ	90—95 ℳ
2. „	95—100 „	92—95 „	85—90 „
fehlerhafte Hofb.	70—90 „	70—90 „	70—85 „
schleswig. und holst. Bauer-	90—95 „	90—95 „	80—85 „

Preisnotirungen von Butter in Partien u. zum Export. Feinste zum Export geeignete Hofbutter in wöchentlichen frischen Lieferungen Netto-Preise pr. 50 Kilo 90—95 ℳ, zweite Qualität in wöchentlichen frischen Lieferungen Netto-Preise 85—80 ℳ.

Ferner Verkaufspreise nach hiesigen Usancen:
Fehlerhafte und ältere Hofbutter 70—85 ℳ, schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 80 bis 85 ℳ, böhmische, galizische und ähnliche 65—70 ℳ, finnländische 75—80 ℳ, amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 30—40 ℳ pr. 50 Kilo.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 6. April. Wind: N.
Angekommen: Fortuna, Steinbrinck, Jasmund, Schlemmkreide.

7. April. Wind: NNO.
Angekommen: Dorothea, Hansen, Libau, Ballast.
Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

6. April.
Schiffsgefäße.
Stromab:

Wiersbicki, Wloclawek, 150 T. Weizen, Mix; Strahl, Wloclawek, 180 T. Weizen, Steffens; Schulz, Wloclawek, 108 T. Weizen, Steffens; Grajewski, Wloclawek, 125 T. Weizen, Steffens; Dombrowski, Schmerblock, 45 T. Weizen, Roggen und Gerste, Ordre; Rothlitz, Plock, 132 T. Weizen, Ordre; F. Rochlitz, Plock, 142 T. Weizen, Ordre; Gliese, Plock, 147 T. Weizen, Ordre; Drenikow, Plock, 142 T. Weizen, Ordre; Krüger, Plock 135 T. Weizen, Ordre; Venerowski, Plock, 95 T. Weizen, Ordre; Ost, Wloclawek, 150 T. Melasse, Ordre; Tietz, Wloclawek, 120 T. Melasse, Ordre; sämmtlich nach Danzig.

Stromauf:

Ehling, Danzig, 83 T. Güter, Ordre; Otto, Danzig, 61 T. Güter, Ordre; Strehlau, Danzig, 80 T. Schwefel, Ordre; Schröder, Danzig, 80 T. Schwefel, Ordre; E. Strehlau, Danzig, 66 T. Kohlen, Ordre; sämmtlich nach Warschau.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 6. April. Wasserstand: 3,09 Meter.
Wind: S. Wetter: sonnig, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Cichanowski; Cichanowski; Flußdampfer „Wloclawek".

Stromab:

Zander, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 142 800 Kilogr. Roggen.
Schultz, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 114 750 Kilogr. Weizen.
Antrick, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 132 600 Kilogr. Weizen.
Quarden, Gebr. Ginsberg, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 87 500 Kilogr. Weizen, 20 500 Kilogr. Roggen.
Woltersdorf, Neumark u. Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 143 000 Kilogr. Weizen.
Derselbe, Flatau, Plock, Danzig, 1 Kahn, 137 700 Kilogr. Weizen.
Kray, Glaß, Plock, Danzig, 1 Kahn, 122 400 Kilogr. Roggen.
Wulsch, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 142 800 Kilogr. Weizen.
Meyerhoff, Wawelberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 130 050 Kilogr. Roggen.
Voigt, Ströhmer, Wloclawek, Danzig, Güterdampfer „Thorn", 159 392,5 Kilogr. Melasse.
Prussarkiewicz, Busse, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Berliner Fondsbörse vom 6. April.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in ziemlich fester Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich mit geringfügigen Veränderungen ein und konnten sich unter unbedeutenden Schwankungen durchschnittlich behaupten. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen boten in keiner Beziehung geschäftliche Anregung dar. Hier zeigte die Speculation gleichfalls grosse Reservirtheit und Geschäft und Umsätze bewegten sich in sehr engen Grenzen. Der Privatdiscont wurde mit 2 Proc. G. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mässig lebhaft um, Franzosen waren matter, Lombarden und andere österreichische Bahnen sowie Gotthardbahn behauptet und ruhig. Galizier fester. Von den fremden Fonds waren ungarische Goldrente nach fester Eröffnung abgeschwächt, russische Anleihen ziemlich fest, Italiener unverändert. Deutsche und preussische Staatsfonds waren fest und ruhig. von inländischen Eisenbahn-Prioritäten waren 4proc. belebt und höher, ferner sind 4proc. Pfandbriefe der preussischen Centralbodencreditgesellschaft als lebhafter zu nennen. Bankactien fest und ruhig. Montanwerthe schwächer. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,00
Konsolidirte Anleihe	4	106,00
do. do.	3½	99,50
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,50
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,50
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	101,90
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	96,80
Pommersche Pfandbr.	3½	97,00
do. do.	4	101,90
Posensche neue do.	4	101,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,80
Pomm. Rentenbriefe	4	103,70
Posensche do.	4	103,60
Preussische do.	4	103,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente .	4	90,60
Oesterr. Pap.-Rente .	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	65,40
Ungar. Eisenb.-Anl. .	5	100,75
do. Papierrente .	5	70,30
do. Goldrente . .	4	81,00
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,90
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	98,00
do. do. Anl. 1871	5	94,10
do. do. Anl. 1872	5	94,15
do. do. Anl. 1873	5	94,10
do. do. Anl. 1875	4½	90,25
do. do. Anl. 1877	5	98,70
do. do. Anl. 1880	4	80,60
do. Rente 1883	6	107,60
do. do. 1884	5	94,45
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,40
do. III. Orient-Anl.	5	54,90
do. Stiegl. 5. Anl. .	5	58,25
do. do. 6. Anl. .	5	87,65
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,80
Poln. Liquidat.-Pfd. .	4	52,40
Italienische Rente. .	5	97,60
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,00
do. v. 1881	5	101,10
Türk. Anleihe v. 1866	1	13,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	112,50
II. u. IV. Em. . . .	5	107,75
II. Em.	4½	104,90
Pomm. Hyp.-A.-B. .	4	99,40
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	113,75
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	114,10
do. do. do. do.	4½	110,60
do. do. do. do.	4	101,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	114,00
do. do.	5	110,60
do. do.	4	100,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,90
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,50
do. do.	4½	103,00
do. do.	4	101,00
Poln. landschaftl.	5	57,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	89,75
Russ. Central- do.	5	84,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,40
Hamburg. 50tlr. Loose	3	199,00
Köln-Mind. Pr.-S. . .	3½	131,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	191,70
Oester. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	293,25
do. Loose v. 1860	5	112,90
do. do. 1864	—	274,25
Oldenburger Loose .	3	156,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,00
Raab Graz. 100T. Loose	4	96,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	138,00
do. do. v. 1866	5	129,00
Ung. Loose	—	216,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich . .	50,40	—
Berl.-Dresd.	23,40	—
Mainz-Ludwigshafen	94,75	3½
Marienbg-Mlawka St-A	41,25	—
do. do. St.-Pr.	103,25	—
Nordhausen-Erfurt .	34,50	—
do. St.-Pr. . . .	105,40	3⅙
Ostpreuss. Südbahn	60,10	—
do. St.-Pr. . .	101,00	—
Saal-Bahn St.-Pr. . .	43,60	—
do. St.-A. . .	97,50	3¼
Stargard-Posen . . .	104,00	4½
Weimar-Gera gar. . .	26,60	—
do. St.-Pr.	87,75	—
Galizier	83,40	—
Gotthardbahn	—	—

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,75	—
Lüttich-Limburg . . .	8,40	—
Oesterr.-Franz. St. .	—	—
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	275,00	—
†Reichenb.-Pardub. .	—	—
†Russ. Staatsbahnen	126,25	—
Schweiz. Unionb. . .	—	—
do. Westb. . . .	26,10	—
Südösterr. Lombard	139,00	—
Warschau-Wien . . .	278,75	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn . . .	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	80,40
do. do. Gold Pr.	5	102,70
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	73,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	401,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,40
do. Elbthalb. .	5	82,30
†Südösterr. B. Lomb.	3	308,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,90
†Ungar. Nordostbahn	5	79,75
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,00
Brest-Grajewo	5	90,60
†Charkow-Azow rtl.	5	98,50
†Kursk-Charkow . .	4	98,40
†Kursk-Kiew	5	100,80
†Mosko-Rjäsan . . .	4	94,75
†Mosko-Smolensk . .	5	98,50
Rybinsk-Bologoye .	5	86,20
†Rjäsan-Koslow . . .	4	93,00
†Warschau-Terespol	5	97,90

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	119,10	4½
Berliner Handelsges.	152,25	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	89,10	4½
Bremer Bank	100,25	2⅝
Bresl. Discontobank	90,10	5
Danziger Privatbank	139,75	10
Darmstädter Bank .	137,25	7
Deutsche Genoss.-B.	132,00	6⅔
Deutsche Bank . . .	158,25	—
Deutsche Eff. u. W. .	119,75	8
Deutsche Reichsbank	136,60	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	99,50	5
Disconto-Command.	193,50	10
Gothaer Grundcr.-B.	57,40	—
Hamb. Commerz.-Bk.	120,90	6⅓
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Ver.-Bank .	104,00	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,50	—
Magdeb. Privat-Bank	115,50	4 7/10
Meininger Hypoth.-B.	94,75	4¾
Norddeutsche Bank .	143,25	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	57,75	—
Posener Prov.-Bank	—	5¼
Preuss. Boden-Credit.	104,25	5⅛
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	131,60	—
Schaffhaus. Bankver.	87,90	4
Schles. Bankverein .	105,20	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	139,60	6½
Actien der Colonia .	7800	60
Leipz. Feuer-Vers. .	—	—
Bauverein Passage .	63,80	2½
Deutsche Bauges. . .	88,40	—
A. B. Omnibusges. .	175,10	10
Gr. Berl. Pferdebahn	283,25	11⅙
Berl. Pappen-Fabrik	91,75	—
Wilhelmshütte	98,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	46,25	—
Danziger Oelmühle .	111,00	—
do. Prioritäts-Act.	108,25	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb. .	—	—
Königs- u. Laurahütte	73,40	—
Stolberg, Zink	83,25	—
do. St.-Pr. . . .	105,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 6. April.

Amsterdam . .	8 Tg.	2½	168,60
do. . .	2 Mon.	2½	168,05
London	8 Tg.	3	20,38
do.	3 Mon.	3	20,30
Paris	8 Tg.	3	80,40
Brüssel	8 Tg.	2½	80,30
do.	2 Mon.	2½	80,00
Wien	8 Tg.	4	159,60
do.	2 Mon.	4	159,00
Petersburg . . .	3 Wch.	5	178,75
do. . . .	3 Mon.	5	178,05
Warschau . . .	8 Tg.	5	179,20

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr. . .	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,50
Oesterreich. Banknoten .	159,80
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten . . .	179,25

Meteorologische Depesche vom 7. April.

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore . . .	769	O	5	wolkig	3	
Aberdeen	770	NO	1	bedeckt	3	
Christiansund . .	763	WSW	6	Regen	2	
Kopenhagen . . .	763	N	3	wolkenlos	3	
Stockholm	762	N	4	wolkenlos	—1	
Haparanda	761	N	2	heiter	—3	
Petersburg	759	still	—	bedeckt	1	
Moskau	760	SSW	1	wolkenlos	4	
Cork, Queenstown .	764	NO	3	wolkig	4	
Brest	758	ONO	4	bedeckt	5	
Helder	760	NO	5	wolkig	5	
Sylt	762	NNO	4	wolkenlos	2	
Hamburg	759	NO	5	wolkig	5	
Swinemünde . . .	759	NO	7	halb bed.	3	
Neufahrwasser . .	758	NNO	5	bedeckt	3	1)
Memel	757	NNO	5	bedeckt	3	
Paris	751	NNO	6	Regen	5	
Münster	755	NNO	5	heiter	4	
Karlsruhe	749	NO	3	bedeckt	9	
Wiesbaden	750	N	2	heiter	9	
München	748	SO	2	wolkenlos	7	
Chemnitz	753	NO	3	Nebel	4	
Berlin	756	NO	5	bedeckt	4	
Wien	751	S	1	wolkenlos	6	
Breslau	753	O	1	wolkenlos	6	
Ile d'Aix	754	N	5	bedeckt	6	
Nizza	749	O	2	Regen	5	
Triest	751	still	—	Regen	14	

1) Böig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung des hohen Luftdrucks über den Hebriden und einer Depression im Süden wehen am Canal und an der deutschen Küste starke im deutschen Binnenlande ziemlich frische nordöstliche Winde, welche über ganz Centraleuropa Abkühlung gebracht haben. Ueber Deutschland ist das Wetter im Westen heiter, im Osten trübe, ohne wesentliche Niederschläge. In Frankreich haben ausgebreitete und ergiebige Regenfälle stattgefunden, Nizza meldet 39 Mm.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
7	8	756,4	2,5	N. steif wehend, regnerisch
	12	757,7	4,8	do. do. klar u. wolk.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Synagogengemeinde zu Danzig.

Passah-Fest.

Freitag, den 8 April cr. Beginn des Abendgottesdienstes 7 Uhr.
Sonnabend, den 9. April cr., Altschottländer Synagoge: Vormittags 10 Uhr Predigt.
Sonntag, den 10 April cr., Weinberger Synagoge: (6487
Vormittags 10 Uhr Predigt.

Gestern Abend 9¼ Uhr starb nach zweitägigen schweren Leiden an der Dyphtheritis, unser einziges Söhnchen

Georg

was wir hiermit statt jeder besonderen Meldung tief betrübt anzeigen.
Danzig, den 7. April 1887.
Herm. Brandt und Frau geb. Meseck.
6577)

Nach langen schweren Leiden entschlief sanft heute 5 Uhr früh meine innig geliebte Gattin, Frau Bürgermeister

Emilie Zimmer
geb. Katschke

im 57. Lebensjahre.
Löbau Wstpr., den 6 April 1887.
Im Namen aller Hinterbliebenen.
Der tiefbetrübte Gatte.

Dampfer-Expedition.

Nach Copenhagen-Hamburg ladet ca. 12./13. April cr. D. „**Romny**“, Capt. F. Soerensen. (6471
Güteranmeldungen erbeten bei
F. G. Reinhold.

An Order.

In New-York per D. Geiser, Capt. Möller, verladene
No. 397/99 150 Fässer Schmalz
sind per D. Lieu von Copenhagen hier eingetroffen.
Die Inhaber der girirten Order-Connossemente wollen sich schleunigst melden. (6580
F. G. Reinhold.

Nach Lübeck

direct ladet hier Ende dieser Woche D. „Stadt Lübeck“, Capt. Bremer. (6337
Güter Anmeldungen bei
F. G. Reinhold.

Marienburger Schlossbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 90 000, Loose ℳ 3.
Loose der **Königsberg. Pferde-Lotterie** a ℳ 3,
Loose der **Marienburg. Pferde-Lotterie** a ℳ 3, (6660
Loose der **Weimar'schen Lotterie**, Serie I. à ℳ 1, Serie I. u. II. à ℳ 2,
Loose der **Pommer'schen Lotterie**, à ℳ 1,
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 75 000. Loose a ℳ 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Der Unterricht in unserer Privatschule beginnt Montag, den 18. April. Zur Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen sind in den Vormittagsstunden bereit
Clara u. Anna Wilde,
Langfuhr 78

Gründlichen Klavierunterricht nach bewährter Methode ertheilt (6599
Clara Wilde,
Langfuhr 78.

Zu meinem Handarbeitszirkel können sich noch Theilnehmerinnen melden.
Margarete Roeper,
geprüft. Handarbeitslehrerin,
Petri-Kirchhof 1. (6239

THEE's

in allen gangbaren Sorten erhielt neue Zusendung und empfehle dieselben in bekannter Güte zu billigsten Preisen.

Vanille,

aromatisch-kräftige prima Bourbon, in großer Auswahl und sehr billig.
Vanille-Pulver / **Vanille-Essenz** aus echter Vanille bereitet, vereinigt Sparsamkeit und Bequemlichkeit.
Hermann Lietzau's
Apotheke u. Medicinal-Drogerie,
Holzmarkt 1. (6553

Vorzügl. bewährt; in 10 Min. m. 5 ₰ Spiritus.
Patent-Dampf-Schwitz-Bad
im eigenen Zimmer!!
Aerztlicherseits empfohlen bei Nierenkrankheit, Gicht, Cholera, Rheumatismus, Hautkrankheit, Wassersucht, Erkältung,
nur bei
A. W. Müller-Danzig.

Rothklee

sowie Weiß-, Grün- u. Gelbklee, franz. Luzerne, Thymothee, engl. u. ital. Raygräser, Seradella u. Saatwicken pp. empfiehlt in bester gereinigter Waare billigst
Albert Fuhrmann,
Hopfengasse 28.

Wildhandlung: Rennthier, Wildschweine (Frischlinge), Poularden, Auer-, Birk-, Schneehühner, fette junge Puten, Capaunen, zahme u. wilde Enten, Küken 2c. Röpergasse 13.

Ein sehr gut erhaltener Jagdwagen mit Langbaum, sowie ein großer Rollwagen ohne Federn und 2 neue Tafelwagen auf Federn stehen billig Fleischergasse 89 zum Verkauf.

Gewerbe- und Handelsschule für Frauen u. Mädchen zu Danzig.

Das Sommer-Semester beginnt am 18. April.
Zur Entgegennahme von Anmeldungen ist die Vorsteherin der Schule, Fräulein **Elisabeth Solger**, am 14., 15. und 16. April in den Vormittagsstunden von 11—1 im Schullokal, Jopengasse 65, bereit.
Das Curatorium.
Hagemann. Davidsohn. Gibsone. Neumann. Sack.

Gartenbau-Verein. Danzig.

Blumen- und Pflanzen-Ausstellung

vom **8. bis 11. April cr.**
in der
Loge „Eugenia“, Neugarten 18.
Eröffnung: Freitag, den 8. April cr., Vormittags 12 Uhr.
Schluß: Montag, den 11. April cr., Abends 6 Uhr.
Entree a Person 50 Pf.

Unzerbrechliche Zahngebisse.

Die fast erreichte Unzerbrechlichkeit der Base meiner Gebisse ermöglicht die feinste und zierlichste Ausarbeitung derselben.
Reparaturen und Umarbeitung alter Gebisse in einigen Stunden. Sprechstdn. 9—6 Uhr.
Dr. Lemann (in der Schweiz und Amerika dipl.)
6537) Langgasse 83 am Langgasser Thor.

Tricot-Taillen

die grösste Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
W. J. Hallauer,
Langgasse 36. (3659

Natürliche flüssige Kohlensäure.

Die Agentur für Danzig und Westpreußen haben wir Herrn
Robert Krüger, Hundegasse 34,
übergeben. (6552
Rheinische Kohlensäure-Industrie.
General-Agentur Berlin.
C. Münch.

Große Auction mit Schuhwaaren

48, Brodbänkengasse 48,
vis-à-vis der Grossen Krämergasse.
Freitag, den 15. April cr.,
Vormittags von 10 Uhr ab,
werde ich im Auftrage des Kaufmann Herrn **W. Stechern** die noch vorhandenen Bestände seines

Wiener Schuhwaaren-Lagers

bestehend in: Damen-, Herren- u. Kinderstiefeln aus Zeug, Leder und Filz, Reit- und Jagdstiefeln, Wirthschaftsstiefeln, Gamaschen, Trau-, Ball- und Gesellschaftsschuhen, feinen Wiener Leder- und Filzpantoffeln, Gummiboots und Schuhen, Knaben-Stulpstiefeln, Kinder-Knopf- und Zugstiefeln, Promenadenschuhe für Damen, Herren und Kinder, Gummisohlen 2c.; ferner mehrere Hundert Paare Leisten, 1 neue Säulenmaschine, 1 Familien-Nähmaschine, 1 antikes gestrichenes Kleiderspind mit Schnitzerei, 1 hellpolirtes Schlafspind, 1 Zuschneidetisch, Knaben- und Herren-Blöcke mit und ohne Falten, 2 Schaufenster-Gaskronen, 1 Zinkstiefel auf Console, diverse Schaufenster-Etageren, 12 große gestrichene Waaren-Kasten mit Ueberfalldeckel, 3 Austragekasten, 1 Kinder-Veloceped 2c. 2c. meistbietend gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.
Da die Fabrikate der Firma W. Stechern sich bisher eines wohlverdienten Renommées allseitig erfreuten, so mache ich auf diese günstige Gelegenheit zur Anschaffung reeller Fußbekleidungen ganz besonders aufmerksam und bemerke noch, daß ich die Lagerbestände auf Wunsch der Käufer in größeren oder kleineren Partien versteigern werde.
Außerdem eine Partie lebender Topfpflanzen. 6482
W. Ewald,
Kgl. vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator.

Wein-Auction

Krebsmarkt Nr. 1.

Sonnabend, den 9. April 1887, Vormittags 10½ Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage und für Rechnung wen es angeht
300 Flaschen Cognac,
200 Flaschen Champagner,
100 Flaschen süßen Ober-Ungarwein
an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
6414) Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Auction mit Bernsteinwaaren

Tagnetergasse 1, Johannisgassen-Ecke.
Mittwoch, den 13. April 1887, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Rechtsanwalts Herrn Weiß die aus dem Nachlaß des verstorbenen Bernsteinfabrikanten Herrn **F. W. A. Jaglinski** hinterlassenen Bernsteinwaaren als:
Perl- und Besatzschnösel, geschnürtes, geschliffenes und ungeschliffenes Rund, Olivenschnüre, geschliffener Besatz, reines Rund, Broschen, Agraffen, Medaillons, Kreuze, halbfertige Kämme, roher Bernstein, geschnürte Perlen, Metallgestelle, Boutons, Korallenbruch, Colliers, Kämme mit Haarnadeln, Garnituren, Broschen mit blauen Steinen, Armbänder, Manschettenknöpfe, Natur-Cigarrenspitzen, Trockenraucher, Rohbernsteinknibbel, gemalene Broschen und Knöpfe, flumige Perlen, diverse Hufeisen und Oliven,
ein feiner goldener Brillantring,
ein Partie Etuis zu Schmucksachen pp.,
an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen, wozu höflichst einlade.
W. Ewald,
Königl. vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator. (6569
Bureau: Altstädtischen Graben 104, I.

Muster zur Ansicht.

F. W. Puttkammer,

Tuchhandlung en gros & en detail.
Gegründet 1831.

Modernste Stoffe

zu Ueberziehern, Anzügen und Beinkleidern, haltbare Buckskins zu Knaben-Anzügen. Couleurte, gemusterte Wollwesten, weiße und couleurte Piquéwesten, leinene, waschächte Anzugsstoffe in größter Farben- und Muster-Auswahl.
Billigste, feste Preise.
Reisedecken, Plaids, Regen- u. Touristen-Schirme, Cravatten.

Muster zur Ansicht.

A. Ulrich, Danzig.

Specialität: Spanische, griechische, italienische, ungarische und Cap-Weine.

Comtoir und Verkaufslager:
18, Brodbänkengasse 18.
Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen:

Mavrodafné . .	M. 1,85
Lagrymas . . .	„ 1,80
Dunkler Malaga	„ 1,85

Ferner:

Portwein .	ℳ 1,50	Marsala .	ℳ 1,50	Tintillo . .	ℳ 3,00
Sherry . .	„ 1,50	Alicante .	„ 1,60	Canariensect .	„ 4,00
Madeira . .	„ 1,50	Malvasier .	„ 1,85	Cap Pontac .	„ 2,50
Moscatel .	„ 2,00	Pajarete .	„ 2,50	Cap Constantia	„ 4,50

etc. etc. etc.
per Flasche (¾ Ltr.) incl. Flasche.
In Gebinden von 10 Ltr. an billiger. — Versandt nach auswärts prompt. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco.
Garantirt rein und echt. (6538

Neueste

Damen-Regenmäntel,
Damen-Frühjahrs-Umhänge,
Damen-Frühjahrs-Jaquets,
Damen-Promenads,
Damen-Paletots,
Damen-Mantelets,
Damen-Radmäntel,
Damen-Reisemäntel,
Damen-Fichus,
Damen-Tricot-Taillen,
Damen-Morgenröcke

in überraschend großer Auswahl zu auffallend billigen **ganz festen** Preisen empfiehlt
Math. Tauch, Langgasse 28.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum und meinen werthgeschätzten Kunden theile ergebenst mit, daß ich jetzt eine
Südfrucht-, Obst- u. Conserven-Handlung
Melzergasse 6, gegenüber dem Officier-Casino,
eröffnet habe; wie früher so wird es auch jetzt mein Bestreben sein, nur gute Waare zu billigen Preisen zu liefern.
Hochachtungsvoll
J. Schulz senior,
6575) früher Matzkauschegasse.

Marquisen, Wetter-Rouleaux und Zelte

liefern **complet fertig in fachgemäßer Ausführung** und kürzester Zeit zu den billigsten Preisen.
Ferner sämmtliche Sorten
Marquisen- und Zelt-Leinen
in diversen Breiten stets auf Lager.
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse 27. (6578

Braunsberger Bergschlößchen,

Lager- und Export-Bier Gebinden und Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage (6535
Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Circa 50 Schfl. Sommerroggen zur Saat haben abzugeben (6430
W. Pistorius Erben, Brösen.

Offerire zur Saat:

Rothklee, Spätklee, genannt Bullenklee, garantirt seidefrei, Weissklee, schwedisch Klee, engl. Ryegras, Thymothee, Seradella, Schafschwingel, gelben Senf Mohn, Dotter, weisse Saat-Erbsen, Pferdebohnen, Wicken etc. (6593
H. v. Morstein.

Gold u. Silber

kauft u. nimmt in Zahlung zu höchstem Preise
G. Seeger, Juwelier,
Goldschmiedegasse 27. (6534

Kutscherröcke

empfiehlt zu sehr soliden Preisen
J. Baumann, Breitg. 36.

Fracks

zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei **J. Baumann.** (6550

Marienburger Geld-Lotterie-Loose a 3 ℳ empfiehlt
Herm. Lau, Wollwebergasse 21.

Mein Geschäftshaus Langebrücke 6 ist anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen eventl. zu verpachten. (6572
Joseph Lövinsohn.

Milch.

100 bis 120 Liter Milch à 8 Pf. bei einmaliger Lieferung von sogleich, können noch abgegeben werden. Meldungen hierauf werden unter 6341 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

3 Pulte, Geldkasten

und diverse Comtoir-Utensilien, Pfefferstadt 4, 2 Treppen zu verkaufen.

Einen Selbstfahrer

hat billig zu verkaufen (6556
W. Krause, Gr. Plehnendorf.

Eine elegante kleine
Fuchsstute

complett zugeritten, ist sammt Sattel und Reitzeug billig zu verkaufen Fleischergasse 69. (6242

Ein Eiskasten

zu verkaufen Hopfengasse 88.

Ein junger Mops billig zu verkaufen am Stein 16 part. (6564

Ein elegantes kreuzsaitiges
Pianino

ist Vorst. Graben 52 part. sehr preiswerth zu verkaufen. (6582

---

15 000 ℳ sind zum 2. Mai cr. auf 1. Hypothek zu begeben. (6573
Näheres Wallplatz 2, 1 Treppe.

Eine zuverlässige, rüstige Kinderfr. mit besch. Ansprüchen, sowie ein nettes Hausmädch. das plätten gelernt, empf. als Stubenmädchen fürs Gut
A. Rose Wwe., Beutlergasse 1.

Ein junges nettes Ladenmädchen von auswärts, welches schon im Weißwaarengesch. gew. u. schneidern kann, empf. für irgend ein ähnliches Geschäft
Kindler, Breitgasse 121.

Pensionat.

Eine geeignete Pension für einen Knaben der hiesigen höheren Lehranstalten empfiehlt und weist nach der
6461) Konsistorialrath Hevelke.

Ein großes **Comtoir** mit Nebenräumlichkeiten ist Hundegasse 91, 1. Juli zu verm. Näheres 1 Tr.

Zoppot, Nordstraße 2 ein möblirtes Zimmer für d. Sommer zu verm.

Olivaerthor Nr. 8 ist eine Wohnung in der 1. Etage, von 4 gr. Zimm. nebst allem Zubehör und eigenem Garten von gleich zu vermiethen

---

Eine Wohnung, parterre, Rechtstadt, wird von gleich zu miethen gesucht.
Adr. unter 6560 in der Exped. erb.

Der am Wasser und der Speicherbahn gelegene Hofplatz Hopfengasse 49 ist zu vermiethen, ferner der Unterraum Hopfengasse 76, wie der ganze Speicher Hopfengasse 6.
Näheres hierüber Hundegasse 67/68 im Comtoir (6492

Versammlung

des
Ortsvereins der Tischler- und Berufsgenossen
am Sonnabend, den 9. April, Abends 8½ Uhr,
im Vereinslokal Schuhmachergewerkshaus Vorst. Graben 9.
Tagesordnung:
Bericht der Revisoren pro erstes Quartal. Denkschrift des Generalraths und Geschäftliches. Aufnahme neuer Mitglieder. Vorher Bücherwechsel.
Der Ausschuß.
J. A. Eingeschriebene Hilfskasse. Tagesordnung: Bericht der Revisoren und Geschäftliches. (6548
Die örtliche Verwaltung.

Ornithologischer Verein

Danzig.
Die Lotterie-Gewinne sind von Herrn **W. Brandt**, Kalkgasse 1 u. 2 abzuholen. (6562
Das Ausstellungs-Comité.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Sonnabend, den 9. April cr., Abds. 6 Uhr, findet die Comité-Sitzung im Bureau Berholdschegasse 3 statt.
Der Vorstand.

Restaurant zur Schweizer-Halle, (6583

32, Heiligegeistgasse 32,
bringt sich einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung.
Heute Bierfische. A. Kersten.

Loge Einigkeit

Montag, den 2. Feiertag, Abends 7½ Uhr
Gesellschaftsabend.

Münchener Bier

der Kgl. baier. Staatsbrauerei
Weihenstephan.
Alleiniger Ausschank bei
A. Thimm,
5877) Hundegasse Nr. 89.

Danziger Stadttheater

Freitag, den 8. April 1887 bleibt das Stadttheater geschlossen.
Sonnabend, den 9. April 1887. Erstes Gastspiel von **Clara Stolzenberg. Barbier von Sevilla.** Kom. Oper in 2 Acten, nach dem gleichnamigen französisch. Lustspiel d. Beaumarchais. Bearbeitet von E. Sterbini. Musik von Giacomo Rossini.
Rosine . . . Clara Stolzenberg.
Hierauf: Spanisches Tanz-Divertissement. 1. Sicilienne. Getanzt von Clotilde Sutor und Fanny von Lengyelsky. 2 Mandolinata. Arrangirt von der Balletmeisterin Clotilde Sutor. Ausgeführt von Clotilde Sutor, Fanny v. Lengyelsky und Marie Hofmann.

Der Bäcker Ernst Carl Wendt wird hiermit aufgefordert, sich behufs Regulirung eig. Angelegenheit schleunigst zu melden.
Etwaige Auskunft über denselben bittet man der Exped. dieser Zeitung unter Nr. 6528 einzureichen.

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.